

Angriffe werden trotz des Einschlags sehr harter Kämpfe überall zurückgeschlagen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz dauern die Kämpfe auf beiden Heeresflügeln noch an, ohne daß bisher eine Entscheidung gesessen ist. Nach den bläher vorliegenden Nachrichten läßt sich auch noch kein höheres Urteil über die Entwicklung der Kämpfe gewinnen. Es ist nur deutlich ersichtlich, daß die Russen nach beiden Flügeln zu forcieren neue Verstärkungen schicken, um das Vorstoßen der Verbündeten aufzuhalten. Auf dem nördlichen Heeresflügel fühlen sie sich auch so stark, daß sie an mehreren Stellen selbst zum Angriff vorgegangen sind. Sie haben Vororte bei Grodno, Ostrauens und Lomza unternommen, die alle abgewehrt wurden, dagegen haben sie bei Pruzsina einen Erfolg erzielt. Gegen diesen Ort haben die Deutschen im Sturme genommen. Dort haben sie starke frische Truppen von Süden und Osten herangeführt, daß es fraglich erschien, ob die Deutschen ihn auf die Dauer würden halten können. Um sich der Gefahr einer Niederlage zu entziehen, haben die Deutschen den Ort freiwillig geräumt und sich in nördliche und westliche Richtung zurückgesogen. Es läßt sich noch nicht übersehen, ob die Russen sich mit der Wiedereroberung dieses innerhalb ihrer Linien gelegenen Rückenlandes begnügen werden, oder ob sie darüber hinaus in nördlicher Richtung zum allgemeinen Angriff vorbereiten werden. Auf der ganzen Linie von der Gegend östlich Plock an der Weichsel bis nach Grodno sind jedenfalls heftige Kämpfe im Gange. So ist auf der verbündeten Umfang des nördlichen russischen Alleen eine große Frontalattacke entstanden, die sich im allgemeinen nördlich der Weichsel und der befestigten Karawanslinie abspielt, und in der die deutschen Truppen mit der Front nach Süden schwenken.

Auf dem südlichen Heeresflügel in Galizien ist eine ähnliche Schlacht im Gange, die von der Donaufront im Westen bis an die rumänische Grenze im Osten reicht, und bei der die Verbündeten mit der Front nach Norden kämpfen. Auch hier haben die Russen beträchtliche Verstärkungen herangezogen, und dadurch daß erfolgreich vorne der österreichisch-ungarischen Truppen zunächst zum Stehen gebracht. Die Kämpfe dauern schon seit mehreren Tagen an, und werden mit außerordentlicher Härte geführt. Hier die Russen liegen die Eisenbahnanbindungen sehr günstig, so daß sie größere Truppenverschiebungen leicht ausführen können, während sie die Verbündeten die Herausführung des Nachschubs auf größere Schwierigkeiten stößt. Immerhin scheinen nach den bisher vorliegenden Nachrichten die Russen ihre Stützpunkte zu verloren, da der österreichische Generalstab überall mehrfach von einzelnen bedeutenden Erfolgen berichten konnte. Das Vorgehen über die Karpaten wird durch Gelände und Witterungsbedingungen außerordentlich erschwert und verzögert, so daß es noch längere Zeit dauern wird, ehe sich die österreichisch-ungarischen Truppen den Ausgang aus dem eigentlichen Kriegsgebiet eröffnen werden und in der sibirischen Ebene erscheinen können. Die Russen machen auch hier verzweifelte Anstrengungen, um durch Raubzugsstöße in den einzelnen Tälern das Durchqueren der Verbündeten aufzuhalten und deren Erscheinen in der Richtung aus Przemysl und Lemberg zu verhindern. Die nächsten Tage müssen zeigen, auf welcher Seite die größere Kraftentwicklung liegt. Von der Richtung Przemysl sind keine neuen Nachrichten eingetroffen. Da aber eine regelmäßige Luftverbindung zwischen der Festungsbesatzung und dem Feldheere besteht, ist anzunehmen, daß die Richtung sich gegen die russischen Angriffe halten kann, da sonst Radikalität über das erfolgreiche Vorrücken der russischen Belagerungstruppen bekanntgeworden wären.

Da der Schwerepunkt der Kämpfe immer mehr auf die Alpen verlegt ist, haben die Russen auf der Verbindungslinie in Weißrussland auf Bedeutung verloren. Die Geschäftsfähigkeit hat sich dort auf ausgedehnte russische Generalmarsche und auf ein lebhaftes Artilleriefeuer bezieht. Die Entscheidung des ganzen polnischen Feldzuges wird auf dem beiden Flügeln fallen.

Antwort des Generals Pau in Petersburg.

General Pau ist in Petersburg angekommen. Er wurde auf dem Bahnhof von einem zahlreichen Publikum begrüßt.

Der Reichstagsabgeordnete Rosse in Lodz.

* Berlin, 2. März.
Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rosse ist in Lodz eingetroffen. Rosse beobachtet sich mit der Arbeiterbewegung in Russisch-Polen bekanntzumachen.

Konzerte.

Johann Friedmanns Chorinaden — im nahezu ausverkauften Palmengartensaal — gab eine geradezu exklusive Probe von der rohlosen Aufwändigkeit dieser zärtlichen Technik und Vollblummiert. Den solider Innerlichkeit und solchem geschlossen nachhaltenden Eilegschluß hat man den Künstler hier eine reine, technische Kunst noch selten in den Dienst eines Meisters stellen können. Er ist seine Zuhörerschaft nach dem Vortrag breiter Hallen und der großen C-Moll-Sonate zu stürmischer Begeisterung hin.

Immer wieder gern betrachtet man hier auch die musikalischen Plasturen Carl Orffs und Arthur Schnabel. Wenn man der vor trefflichsten Ausdeuter des großen Schaffens der Sonatenliteratur gedenkt, wird man ihre Namen vereint und in erster Reihe nennen. Diesmal brachten sie die beliebte Frühlingssonate Brahmsens, die F-Dur-Sonate (Nr. 2) von Beethoven, mit der sie schon vor zwei Jahren alles entdeckt hatten. Dazwischen eine Violinsonate des jungen Wienern Erich Korngold. Sie ist später geschrieben als die Einakter, die uns die Kapelle im verlorenen Winterschlaf einmal in ihren Konzerten unterstellt haben. Eine Entwicklung der Begeisterung verleiht sie noch nicht. Doch ringt in diesem Stilarten, keckgehobenen Talent der Mann und der Knabe. Und nun das Knabenstück die Überhöhung, der Versuch zur Nachahmung allerhand harmonischer, rhythmischer und instrumentaler Effekte, die bei allen möglichen Gelegenheiten von Werken, die selber Meister der Zeit auf den jungen Menschen gemischt haben. Es sind überzeugende Klänge und Schauer, was und diese vier Schönungsschloß langen Sätze zu hören geben, immer zwischen allem Klangraum und Raum, die naive Sucht mit allerhand feierlich tuendem ibnendem Unisono auch in recht feierlich und festlich zu sein. Die Sonate mit ihren naiv gehäuschten Schwierigkeiten kann keine stärkeren Techniken, keine so bekannten und alles Unrechte mit der Schönheit ihres Tonos ausgleichen. Daraus finden, wie Schnabel und Rieck. Ein Teil der zahlreich erschienenen Werke der beiden Künstler glänzte das unrechte Werk mit kleinen absonnen zu müssen. Der größte Teil der Hörer lächelte nachdrücklich darüber und widmete umso begeisterten Beifall seinen waghalsigen Künstlern.

Der Notenwechsel zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland.

Die Anregungen Amerikas.

* Berlin, 2. März.

Der amerikanische Botschafter hat im Auftrag der Regierung der Vereinigten Staaten der Deutschen Regierung folgende vom 22. Februar datierte Note überreicht:

Die Amerikanische Regierung schätzt sich in Hinblick auf den Kriegswidder, der zwischen ihr und den Regierungen Deutschlands und Großbritanniens über den Gebrauch neutraler Flaggen durch englische Handelsfahrzeuge und die Kriegsgebieleklärung der deutschen Admiralität aufgetreten ist, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die beiden kriegsführenden Mächte eine Grundlage für eine Verständigung unterbreiten, möchte sie nicht so verhandeln werden, als ob sie irgendwelche Rechte der Kriegsführer oder Neutralen, das durch die Grundlage des Völkerrechts festgelegt ist, anerkennt oder verneint, sie würde vielmehr die Vereinbarung, falls sie den interessierten Mächten einnehmbar erscheint, als einen modus vivendi betrachten, der sich mehr auf Zweckmäßigkeit als geschmackloses Recht gründet, und der auch die Vereinigten Staaten in seiner gegenwärtigen oder in einer abänderten Fassung nicht bindet, ehe er von der Amerikanischen Regierung angenommen ist.

Eine gleichlauende Note ist an die Britische Regierung gerichtet worden.

Die deutsche Antwort.

Die Note der Amerikanischen Regierung ist unter dem Datum des 22. Februar von der Deutschen Regierung folgendermaßen beantwortet worden:

Die Kaiserliche Deutsche Regierung hat von der Anregung der Amerikanischen Regierung für die Seeüberführung Deutschlands und Englands gewisse Grundlagen für eine Verständigung auf Grundlage eines Ergebnisses darauf abgesehen, neutralen Schiffen obliegende Schiffe von den ersten Gefahren zu befreien, denen sie bei der Durchfahrt durch die Räume der kriegsführenden Mächte unterworfen sind. Die Amerikanische Regierung bringt ergänzend eine auf gewöhnliche Bedingungen wie der nachstehenden erreicht werden möge:

Diese Anregung soll in seiner Weise als ein Vorschlag der Amerikanischen Regierung gelten, denn die ist sich naturnäher wohl bewußt, daß es ihr nicht auskommt, Bedingungen für eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Großbritannien vorzuschlagen, obwohl die vorliegende Frage sie selbst und das Volk der Vereinigten Staaten unmittelbar und in weitgehendem Maße interessiert. Sie wagt jedoch, sich die Freiheit zu nehmen, die nach ihrer Überzeugung einem aufrichtigen Freunde und eingeräumt werden darf, der vor dem Wunsch geleitet wird, seiner der beiden beteiligten Nationen Interessen und dem gemeinsamen Interessen der Menschheit zu dienen.

Zur Hoffnung, daß die Amerikaner und Anregungen der Deutschen und Britischen Regierung über eine Frage, die für die ganze Welt von hervorragendem Interesse ist, aufgestellt werden, wird das im nachstehenden vorgetriebene Verfahren angeboten. Deutschland und Großbritannien kommen daher überein,

1. daß treibende Minen von keiner Seite einzeln in den Küstengewässern oder auf hoher See ausgelegt werden, daß verankerte Minen von keiner Seite auf hoher See, es sei denn ausschließlich für Verdeckungsweise innerhalb Kanonenreichweite von einem Hafen, gelegt werden, und daß alle Minen den Stempel der Regierung tragen, die sie ausgelegt, und so konstruiert sind, daß sie unabschaltbar werden, nachdem sie sich von ihrer Verankerung losgerissen haben;

2. daß Unterseeboote von keiner der beiden Regierungen zum Angriff auf Handels- schiffe irgendeiner Nationalität Verwendung finden, außer zur Durchführung des Rechtes der Abhaltung und Untersuchung;

3. daß die Regierungen beider Länder es zur Bedingung stellen, daß ihre beiderseitigen Handels- schiffe neutrale Flaggen als Kriegs-

flagge oder zum Zweck der Unkenntlichmachung nicht benutzen;

Großbritannien erklärt sich damit einverstanden, daß Lebens- und Nahrungsmittel nicht auf die Weise der aboluten Kontrolle innerhalb eines Kriegsgebietes mitgeteilt werden, und daß die britischen Behörden Schiffsladungen fischer Waren nur anhalten, wenn sie von Agenturen in Deutschland abreisen, sofern sie von den Vereinigten Staaten kontrolliert gemacht sind, um solche Warenladungen in Empfang zu nehmen und an konzentrierte deutsche Wieder- verkäufer zur austauschhaften Weiterverteilung am die Hafeneinführung zu vertreiben.

Deutschland erklärt sich damit einverstanden, daß Lebens- oder Nahrungsmittel, die nach Deutschland und aus den Vereinigten Staaten — oder je nachdem von irgendeinem anderen neutralen Lande — eingeführt werden, an Agenturen adressiert werden, die von der Amerikanischen Regierung anerkannt gemacht werden; daß diese amerikanischen Agenturen die volle Verantwortung und Aufsicht bezüglich des Empfangs und der Verarbeitung dieser Einfuhr obliegen soll; sie sollen sie ausschließlich an Wiederverkäufer verteilen, denen der Deutschen Regierung eine Konzession erteilt ist, die ihnen die Berechtigung gibt, solche Lebens- und Nahrungsmittel in Empfang zu nehmen und sie ausschließlich an die Zivilbevölkerung zu liefern;

4. daß die Wiederverkäufer die Bedingungen ihrer Konzession ingenue überstreichen, so sollen sie des Rechtes verlustig gehen, Lebens- und Nahrungsmittel für die angegebenen Zwecke zu erhalten;

5. daß die amerikanische Note vorsticht, so würde die Deutsche Regierung bereit sein, die angeregte Erklärung über die Abschauwendung von Treibminen und die Konstruktion der verankerten Minen abzugeben. Ferner ist sie mit der Ausbringung von Regelungstempern auf den ausliegenden Minen einverstanden. Dagegen erachtet es ihr die kriegsführenden Mächte nicht angängig, auf eine offensive Verwendung verankter Minen völlig zu verzichten.

6. Die Deutsche Regierung würde sich verpflichten,

daß die Unterseeboote von keiner der beiden

Regierungen zum Angriff auf Handels-

schiffe irgendeiner Nationalität Verwendung

finden, außer zur Durchführung des Rechtes der Abhaltung und Untersuchung;

7. daß die Regierungen beider Länder es zur Bedingung stellen, daß ihre beiderseitigen Handels-

schiffe neutrale Flaggen als Kriegs-

flagge oder zum Zweck der Unkenntlich-

machung nicht benutzen;

8. der Name sogar vom Manuskript auf Pedal als

Cellobaß. Ein Kopfteil, eine zwanzigjährige freie Komposition (patentierte Erfindung Jahn), die die Kunst von einem Klang, so Klingt die Seele mit.

Der Satz ist nicht von einem Klang. Spricht er nämlich die Weisheit, so willken die Seelen der Damen des Lehmann-Osten-Chores mitgezogen haben, als sie Musik von einem Klang, Chöre von Schumann, Brahms und Richard Wagner, vortragen. Sie würden dann auch die Seelen ihrer Auditeure haben mitgezogen, würden Gemüter ergriffen haben, hätten Gehörte zu berühren. Der Wohlklang deren Lehmann-Ostens und seiner Sängerinnen mag vielleicht umgedreht laufen: Klingt die Seele mit, dann bekommt sogar schwächer Klang echten Klang.

Solange die Damenschäler Lehmann-Ostens aber nur Noten bringt und keine Einführung, solange sie, ohne Gesetzwillen und jeder Art des Auskundschafts ermangelnd, im einfachsten Megaphone drauflos muntert, haben ihre Vorträge keine künstlerische Berechtigung. Der quirlige Abend empfing künstlerisch Anhänger höchstens von der immer erfreulichen Wissenswürdigkeit der Deutschen Regierung obliegen soll; sie sollen sie ausschließlich an die Zivilbevölkerung zu liefern;

9. der Name sogar vom Manuskript auf Pedal als

Cellobaß. Ein Kopfteil, eine zwanzigjährige freie Komposition (patentierte Erfindung Jahn), die die Kunst von einem Klang, so Klingt die Seele mit.

Der Satz ist nicht von einem Klang. Spricht er nämlich die Weisheit, so willken die Seelen der Damen des Lehmann-Ostens mitgezogen haben, als sie Musik von einem Klang, Chöre von Schumann, Brahms und Richard Wagner, vortragen. Sie würden dann auch die Seelen ihrer Auditeure haben mitgezogen, würden Gemüter ergriffen haben, hätten Gehörte zu berühren. Der Wohlklang deren Lehmann-Ostens und seiner Sängerinnen mag vielleicht umgedreht laufen: Klingt die Seele mit, dann bekommt sogar schwächer Klang echten Klang.

Solange die Damenschäler Lehmann-Ostens aber nur Noten bringt und keine Einführung, solange sie, ohne Gesetzwillen und jeder Art des Auskundschafts ermangelnd, im einfachsten Megaphone drauflos muntert, haben ihre Vorträge keine künstlerische Berechtigung. Der quirlige Abend empfing künstlerisch Anhänger höchstens von der immer erfreulichen Wissenswürdigkeit der Deutschen Regierung obliegen soll; sie sollen sie ausschließlich an die Zivilbevölkerung zu liefern;

10. der Name sogar vom Manuskript auf Pedal als

Cellobaß. Ein Kopfteil, eine zwanzigjährige freie Komposition (patentierte Erfindung Jahn), die die Kunst von einem Klang, so Klingt die Seele mit.

Der Satz ist nicht von einem Klang. Spricht er nämlich die Weisheit, so willken die Seelen der Damen des Lehmann-Ostens mitgezogen haben, als sie Musik von einem Klang, Chöre von Schumann, Brahms und Richard Wagner, vortragen. Sie würden dann auch die Seelen ihrer Auditeure haben mitgezogen, würden Gemüter ergriffen haben, hätten Gehörte zu berühren. Der Wohlklang deren Lehmann-Ostens und seiner Sängerinnen mag vielleicht umgedreht laufen: Klingt die Seele mit, dann bekommt sogar schwächer Klang echten Klang.

Solange die Damenschäler Lehmann-Ostens aber nur Noten bringt und keine Einführung,

und daß die Deutsche Regierung solche Lebens- und Nahrungsmittel nicht für Zwecke irgendwelcher Art requirieren oder veranlassen wird, daß sie für die bewaffnete Macht Deutschlands Verwendung finden. Indem die Amerikanische Regierung die im vorliegenden Maßnahmen die Grundsätze für eine Verständigung unterbreiten möchte sie nicht so verhandeln werden, als ob sie irgendwelche Rechte der Kriegsführer oder Neutralen, das durch die Grundlage des Völkerrechts festgelegt ist, anerkennt oder verneint, sie würde vielmehr die Vereinbarung, falls sie den interessierten Mächten einnehmbar erscheint, als einen modus vivendi betrachten, der sich mehr auf Zweckmäßigkeit als geschmackloses Recht gründet, und der auch die Vereinigten Staaten in seiner gegenwärtigen oder in einer abänderten Fassung nicht bindet, ehe er von der Amerikanischen Regierung angenommen ist.

Die Amerikanische Regierung schätzt sich in Hinblick auf den Kriegswidder, der zwischen ihr und den Regierungen Deutschlands und Großbritanniens über den Gebrauch neutraler Flaggen durch englische Handelsfahrzeuge und die Kriegsgebieleklärung der deutschen Admiralität aufgetreten ist, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die beiden kriegsführenden Mächte eine Grundlage für eine Verständigung unterbreiten, möchte sie nicht so verhandeln werden, als ob sie irgendwelche Rechte der Kriegsführer oder Neutralen, das durch die Grundlage des Völkerrechts festgelegt ist, anerkennt oder verneint, sie würde vielmehr die Vereinbarung, falls sie den interessierten Mächten einnehmbar erscheint, als einen modus vivendi betrachten, der sich mehr auf Zweckmäßigkeit als geschmackloses Recht gründet, und der auch die Vereinigten Staaten in seiner gegenwärtigen oder in einer abänderten Fassung nicht bindet, ehe er von der Amerikanischen Regierung angenommen ist.

Eine gleichlauende Note ist an die Britische Regierung gerichtet worden.

Die deutsche Antwort.

Die Note der Amerikanischen Regierung ist unter dem Datum des 22. Februar von der Deutschen Regierung folgendermaßen beantwortet worden:

Die Kaiserliche Deutsche Regierung hat von der Anregung der Amerikanischen Regierung für die Seeüberführung Deutschlands und Englands gewisse Grundlagen für eine Verständigung auf Grundlage eines Ergebnisses darauf abgesehen, neutralen Schiffen obliegende Schiffe von den ersten Gefahren zu befreien, denen sie bei der Durchfahrt durch die Räume der kriegsführenden Mächte unterworfen sind. Die Amerikanische Regierung bringt ergänzend eine auf gewöhnliche Bedingungen wie der nachstehenden erreicht werden möge:

Diese Anregung soll in seiner Weise als ein Vorschlag der Amerikanischen Regierung gelten, denn die ist sich naturnäher wohl bewußt, daß es ihr nicht auskommt, Bedingungen für eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Großbritannien vorzuschlagen, obwohl die vorliegende Frage sie selbst und das Volk der Vereinigten Staaten unmittelbar und in weitgehendem Maße interessiert. Sie wagt jedoch, sich die Freiheit zu nehmen, die nach ihrer Überzeugung einem aufrichtigen Freunde und eingeräumt werden darf, der vor dem Wunsch geleitet wird, seiner der beiden beteiligten Nationen Interessen und dem gemeinsamen Interessen der Menschheit zu dienen.

Zur Hoffnung, daß die Regierung sich auf die vorliegende Note vom 16. d. M. darauf hingeben wird, wird das im nachstehenden vorgetriebene Verfahren angeboten. Deutschland und Großbritannien kommen daher überein,

1. daß treibende Minen von keiner Seite einzeln in den Küstengewässern oder auf hoher See ausgelegt werden, daß verankerte Minen von keiner Seite auf hoher See, es sei denn ausschließlich für Verdeckungsweise innerhalb Kanonenreichweite von einem Hafen, gelegt werden, und daß alle Minen den Stempel der Regierung tragen, die sie ausgelegt, und so konstruiert sind, daß sie unabschaltbar werden, nachdem sie sich von ihrer Verankerung losgerissen haben;

2. daß Unterseeboote von keiner der beiden Regierungen zum Angriff auf Handels- schiffe irgendeiner Nationalität Verwendung finden, außer zur Durchführung des Rechtes der Abhaltung und Untersuchung;

3. daß die Regierungen beider Länder es zur Bedingung stellen, daß ihre beiderseitigen Handels-

schiffe neutrale Flaggen als Kriegs-

flagge oder

Der Unterwasserrieg.

Die Nachrichten über versenkte Schiffe kommen vielfach auf indirektem Wege, so dass man annehmen darf, dass ihre Zahl größer ist, als vorläufig bekannt wird. Aufgesunkene Schiffsruinen, treibende Boote und Inselchen sind oft die einzigen Zeichen, das wieder ein Schiff den Untergang gefunden hat. Auch jetzt deutet ein aufgefundenes Rettungsboot darauf hin, dass

wieder ein englischer Dampfer vernichtet worden ist. Ein Telegramm meldet uns darüber:

* Genf, 2. März. In der Nähe von St. Malo wurde ein treibendes Rettungsboot aufgefunden, das anscheinend einem Dampfer namens "Liverpool" angehört hat. In dem Boot fand man die Leichen zweier Männer, die Hungers geköpft schienen. Man glaubt, dass der Dampfer "Liverpool" im Kanal oder an der englischen Küste das Opfer eines deutschen Unterseebootes gesunken ist.

Hierzu noch wollte der "Tempo" wissen, dass

der Dampfer "Harpalion",

der den Engländern gehört, nicht gesunken sei; jetzt muss er feststellen, dass das Schiff untergegangen ist, bevor es den Hafen erreichte:

* Paris, 2. März. Der "Tempo" meldet aus La Havre: Der englische Dampfer "Harpalion", dessen Mannschaft bei Cap d'Antifer gesunken war, ist, bevor er nach La Havre geschleppt werden konnte.

Die Versenkung der englischen Transportdampfer, die allerdings von offizieller englischer Seite noch immer nicht zugegeben wird, hat doch in England zu bezeichnenden Vorsichtsmaßnahmen geführt. Ein Vorbot der Ueberfahrt von Militärschiffen aus England nach Frankreich soll die Schiffe besser vor der Verfolgung schützen:

* Basel, 2. März. Die Nationalität meldet, dass in den östlichen Föderationen, Galizien, Bessarabien und La Havre Kreisvorführungen verlassen worden sind, welche die Mitgliedschaft in einer Militärschiffen aus Polen für den Neutralen zwischen Paris und London verbieten. Dies soll die Sicherheit geben, dass solche Schiffe nicht als Truppentransportschiffe versteckt werden. Nebenbei glaubt man, dass durch die große Schnelligkeit der Turbinendampfer und ihre Fahrt während der Nacht, wo die Benutzung des Periskopes unmöglich ist, sie vor einer Verfolgung schützen.

Ob die Schnelligkeit und die Dunkelheit in der Tat ein wirksames Schutz gegen die deutschen Unterseeboote sind, wird ja die Zukunft lehren.

Die rätselhaften Unterseeboote.

* Stockholm, 2. März. Die Mannschaft eines norwegischen Dampfers erzählte, dass sie in der Nordsee ein Unterseeboot verdeckt hielten, das nach ihrer Meinung 800 Fuß lang war. Es sei daher entweder England oder Deutschland geführt, die berüchtigten großen Unterseeboote zu bauen. Das norwegische Handelszug wurde nicht von einem Unterseeboot angegriffen.

Neue Beute des deutschen Hilfskreuzers "Prinz Eitel Friedrich".

Ebenso wie der deutsche Hilfskreuzer "Kronprinz Wilhelm" ist auch der "Prinz Eitel Friedrich" einsatzfähig an der Arbeit, um die kriegerliche Handelsflotte zu schützen. Nach einer Londoner Meldung der Türliner "Stomps" liefert der Londoner Agent an "Concepcion" in Chile, dass der deutsche Hilfskreuzer "Prinz Eitel Friedrich" das französische, 2270 Tonnen große Segelschiff "Aman" sowie das englische, 1785 Tonnen große Segelschiff "Albion" in den Grund bohrte, wodurch er deren gelöste Mannschaften gefangen hielt, sich in Sicherheit zu bringen. Der Ozean ist also noch nicht so reichlich gesäubert, wie Herr Churchill das hochherrnhaft verhandelt.

Der englische Werftarbeiteraufstand.

* London, 2. März. Auf den Hindewerken sind jetzt bereit 10.000 Männer am Streik beteiligt. Die großen Werften sind völlig stillgelegt. Es besteht wenig Hoffnung auf Einigung.

Dr. Ing. Ulrich, die Professoren der Hochschule, Studenten und Studentinnen wohnen der Zeit bei. Der bisherige Rektor, Herr Doctor Prof. Dr. Voegeli, gab einen Überblick über das abgelaufene Studienjahr, die Einweihung des Kriegs auf die Hochschule. Die neuauftauchende Frage der Professor ist klug, nämlich über die Verteilungen für das Note Kreuz und die Kriegsorganisation, denen die Summe von rund 14 000 Mark zugestellt werden konnte. Im Sommerhalbjahr 1914 waren 1888 Studenten und Dozenten eingetragen. Durch Streikung der Ausländer ist die Summe auf 1100 zurückgegangen. Die Preisaufgaben hatten weniger Bedeutung wie sonst gefunden. Der Rektor gab die Namen der Preisrichter bekannt. Am Ende nannte er auch alle, die auf den Schlachtfeldern gefallen sind. Daraus wurde der neue Rektor, Herr Doctor Prof. Dr. Cornelius Gurlitt, in sein Amt eingeführt. Ihm wurde die goldene Reife angelegt, und er übernahm das Rektorenamt. Gehrhardt Gurlitt bildet darnach eine Reihe über die hauptsächlichen Diskussionen der Hochschule, in der anschaulich wurde, welche Einteilung der Hochschule aller Alters und Wissens unter der Dreieckshochschule gefunden hat.

= Heinrich v. Kleist und die deutsche Gegenseitigkeit. Julius Bab unterstellt gewesen vor der Literarischen Gesellschaft die Frage, warum Heinrich v. Kleist heute so lebendig ist, warum er für uns Deutsche der wichtigste deutsche Dichter ist. Und keine Antwort hielt: Kleist ist – seit dem deutschen Mittelalter – der erste deutsche Dichter, der so vollständig als Deutscher bekannt ist. Kleist gab die Antwort auf die neue Frage: Wie verhält sich unter menschlicher Beurteilung zu unserer nationalen Pflicht? Seine Ausgabe war es, dass preußische und das deutsche Element zusammenzubringen – sagte Julius Bab. Und wie er dann Kleists Leben, Schicksal und Dichtung darlegte, das war alles überaus schön gesagt und brachte ihm die härtliche Kritikung seiner vielen Sünder ein. Bab brachte viel Besentliches dazu vor, das Kleist Stunde erkennbar mehrfach gesprochen sei, da und das Schicksal dieses Prinzen erschütterte. Aber es war auch manches Konstruierte in dieser Darlegung von Heinrich von Kleists politischer Sendung. Konstruktion, wenn auch keine ungünstige, war z. B. auch die bis in Einzelheiten hinein vertretene Parallelität des Kleidens Hermann und Bismarcks. Da Kleist das aufgefunden, der Dichter verfasst.

Erfolge gegen die Russenfront.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wechselt das Tempo der Ereignisse fortwährend. Auf entscheidende Ereignisse, wie die Winterblüte in Masuren, die sich mit stürmischer Geschwindigkeit entwickeln, folgen Operationen, die mehr Zeit im Anmarsch nehmen. Das ist sowohl durch die örtlichen Verhältnisse, als auch durch die Zahl der Gegner bedingt. Die neuen Kampfe, zu denen die Russen, auf ihre Reaktionen gezwungen, sind im nördlichen Polen und nördlich davon noch im Gange. Erstreckt ist, das zugleich

Fortschritte in den Karpathen erzielt werden, allen Möglichkeiten und der verbissenen Fähigkeit des Feindes zum Trotz. Ein Telegramm meldet uns:

* Wien, 2. März. Die Kämpfe in den Karpathen wurden nach Eintreten schönen Wetters mit großer Heftigkeit wieder aufgenommen. Die Russen sehen immer neue Kräfte ein, um ein Vordringen unseres Truppen durch die Pässe zu verhindern, und führen ihre besten Regimenter in den Kampf. Insbesondere beim Wassower Pass muß eine seide Stellung mit dem Bajonetten den Russen entzogen werden. Dennoch scheitern unserer Angriffe langsam, aber sicher vorwärts, und ein Schützengraben um den anderen füllt in unsere Hände. Die russischen Truppen kämpfen hier mit großer Tapferkeit, der großen Brüderlichkeit des Vordringens an dieser Stelle beweist. Die Zahl der russischen Gefangenen gehen nunmehr mehr als 100000 an. Die Russen haben die russischen Gefangenen eingeschossen, die der moslemischen Leibgarde des Zarren entkommen. Die Soldaten wissen bereits vom Deutschen Krieg und wollen nicht mehr gegen uns kämpfen.

Dass es an der Karpathenfront vorwärts geht, wenn auch mit Rückicht auf die unendlichen Schwierigkeiten des Durchquerungsritzes, die in den Berghängen und dem Großen Danzigerland stattfinden, kann anhandlich gezeichnet werden, nur allmählich, bezogt auch der Wiener Tagesschau:

* Wien, 1. März. Amlich wird verlautbart, dass es am 1. März wohl möglich ist, folgende Kämpfe im westlichen Abschnitt der Karpathenfront durchzuführen. Mehrere russische Verteilungen in unsern Bezirke, 19. Distrikte, 2000 Mann wurden hierbei gefangen genommen und viel Kriegsmaterial erbeutet. Im Raum südlich des Bajonets sind nach Einschätzung russischer Verbündeter, erhebliche Kämpfe im Gange. Alle seltsamen Angriffe, die auf unsre Stellungen verübt wurden, scheiterten unter den schweren Verlusten des Gegners.

In Polen und Schlesien fanden auch gestern nur Gelächter statt.

Der Vertreter des Reichs des Generalstab:

* Berlin, 2. März. Die russische Presse verlässt die verschwundenen Truppenverbündeten mit, das Japan von 21 japanischen Verbündeten mit, das Japan nicht alle Forderungen der Russen erfüllen kann, bis sie den Frieden mit dem Kaiserreich vereinigt werden soll. Hierinaus verbleibt das Schiff am 15. Februar offiziell repatriert die Besitzer Westerland und Wolf. Der "Audacius" war dem "New York Herald" zufolge nach der Darbietung vom 27. Oktober gegenüber der irischen Küste nicht gestanden, wie es anfangs war. Stattdessen hat es unter der Wasserlinie verloren, blieb sich das Schiff über Wasser und wurde einige Stunden nach der Abfahrt des White Star-Dampfers "Olympic", der auf das Rotsignal herbeigekommen war, nach dem Trockendock geführt. Die britische Admiralität bestätigt, auch weiterhin schwierigkeiten über die Savarin des Schiffes zu beobachten und wird seine Befreiung in den Dienst nicht veröffentlichen. Die Admiralität in England soll von der Vereinigung des "Audacius" mit der Flotte erst erfahren, wenn er an einem Seegefecht teilgenommen hat oder aber erst nach dem Krieg (1). "New York Herald" berichtet weiter, dass der "Audacius" durch die Explosion, die den Kessel beschädigte, viel Wasser erhielt, so dass er sehr tief in See lag. Er wurde in diesem Zustand von an Bord der "Olympic" befindlichen Passagieren photographiert und erscheint auf den Photographien (1) als沉没. Aber es gelang, das Deck zu verstopfen und das Schiff 150 Meilen weit nach Belfast zu schleppen.

Warum, wenn das Schiff nicht gesunken ist, dann diese Unheimlichkeit, die bis "noch dem Krieg" durchdrückt werden soll? Wenn die Admiralität nichts zu verbauen hat, so bedarf es auch solcher dunkler Andeutungen nicht. Solange Churchill und die Seinen nicht unweidetausche ihre Angaben machen, hat man keinen Grund, an die "Mitteilungen" des "New York Herald" zu glauben. — Die Red.

Ein deutschfreundlicher Artikel einer russischen Zeitung.

* Petersburg, 2. März.

Die liberale russische Zeitung "Tjuri" schreibt:

Deutschland hat den Krieg gegen Russland nicht gewollt.

Es kämpft nur gegen England nicht.

Die Russen werden nach Ostasien immer

neue Verbündete, neue ausgebildete, junge Truppen, ein Beispiel, welches Wert sie darauf legen, hier nicht zurückweichen zu müssen.

Ein protestante Bulgarien.

* Sofia, 2. März.

Ministerpräsident Radostlawow hat an die Ge-

schäftskontrolle Österreich-Ungarns, Rußland

und Serbien eine gleichlautende Protestnote wegen

der Schäden gerichtet, die durch die in den Gewässern

Bad das Ideal der deutschen Nationalkunst lebendig und er hat damit zweitelles etwas von der Stimme der Zeit ausgeschlossen.

= Einen Aufzug für die Freie Kulturbühne in

Berlin erlassen eine Reihe hervorragender Berliner Persönlichkeiten. Der Aufzug wendet sich an die Bewohner der Stadt Berlin, an die Künstlerstadt, die Finanzwelt, die Presse und alle künstlerisch und sozial interessierten Kreise, dies Unternehmen, das einzigartig in der ganzen Welt darstellt, mit allen Mitteln zu unterstützen. Es soll ein Komitee gebildet werden, das in Gemeinschaft mit der Verwaltung die Aufzüge des Instituts beraten wird. Alle, die ein Interesse an ungeahnten selbständigen Vorstellungen der Volksbühne haben, werden gebeten, Ihre Namen und Adressen anzugeben und für die Volksbühne in welchen Kreisen einzutreten. Der Aufzug ist unterzeichnet von Hugo Ball und Richard Huelsenbeck, Berlin W. 15, Uhlandstraße 34.

= Gegen den Tenoristen Badlower, der am

8. März ein Gastspiel an der Wiener Oper beginnt, hat die dortige "Volksbühne" gewisse Anklagungen erhoben, mit der deutlichen Absicht,

gegen den Berliner Künstler Propaganda zu machen.

Badlower soll gelegentlich der Bogenherabstürzungen an der Berliner Oper sich gegen die Kürzung seiner Belegschaft gewehrt haben mit der Ausführung, als Russen habe er keinen Anlass zu solchen Anklagungen.

= Eine Anklage der "Volksbühne" gegen den

Rektor der Universität Wien, Julius Bab, ist

geworfen worden, dass er die Universität

und die Universitätsgesellschaften der Universität

und der Universitätsgesellschaften der Universität

<p

Die deutsichen Truppen in den Karpaten.

II.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Im Januar wurde im nördlichen Ungarn eine neue Armee gebildet. Deutliche und österreichisch-ungarische Truppenteile wurden unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie a. D. Stübing vereinigt zum Vorgehen über die allgemeine Straße Nagy-Óförmeg-Bolozs-Berzéhalas und südwärts gegen die russischen Stellungen auf den ungarisch-polnischen und nördlich gelegenen Passhöhen. Die operativen Bewegungen dieser Armee waren in Einstellung zu bringen mit dem Vorschreiten der österreichisch-ungarischen Nachbartruppen.

Gegen Ende Januar trat die neue Armee, in ihren einzelnen Gruppen teilweise vermischt mit österreichisch-ungarischen Verbänden, den Vormarsch an in den Tälern des Talabor, Nagy-Ófö, der Barca, der Besa und weiter, während schwächer Kräfte des Nachgebenden in allgemeiner Richtung Nagy-Ófö gegen Bolozs sicherten. Hier spielten sich zunächst nur Kämpfe von geringerer Bedeutung ab, bis die Gefechteoperationen der Armee auf Straße Ófö-Torontal und bei Bolozs-Berzéhalas auf härteren Feind trafen. Einer deutschen, hinter dem rechten Flügel der linken Nachbararmee an den Alsat-Prahm vorgedrungenen Division fiel die Aufgabe zu, aus Gegenwart zunächst in Richtung Olmutha in den Rücken des vor der Front der neuen Armee stehenden Gegners vorzutreten.

Bereits in der letzten Januarwoche (25. I.) hatte die Armee in erforderlichem Vorgehen das Höhengebirge zwischen den östlichen und westlichen Pessels gewonnen, feindliche Gegenangriffe von Torontal abgewiesen, das Magist des Rendell (1840) besetzt und die Gebirgsfäden des Alava (1850) und weiter davon nach schweren Kämpfen gesichert. In der Front wurden wiederholte heftige russische Angriffe auf die Lücke-Höhen (734) mit groben Verlusten für den Gegner abgewiesen, die Verteidigung der Armeen nach Olomouc bzw. Berzéhalas in die Gegend der Alava und westlich vorgedrungen.

Wenige Tage später schlug der rechte Flügel den Feind erneut, nahm die Orte Torontal, Bellósebes-Rajkam-Pazsafal und verfolgte den schnell zurückgesetzten Feind auf Polzton.

Die Operationen wurden in dem schöpferigen Gebirgelande durch die Witterung sehr behindert. Zwar überwältigende Anstrengungen hatten die Truppen im Marsch und besonders im Angriff zu überwinden, ungewohnte Hindernisse des Gebirgskrieges zu überwinden. Wühlen und beschwerlich gestaltete sich der Marsch auf den verbreiteten, teilweise steilen oder in zahlreichen Serpentinen auf die Passhöhen so windenden Straßen. Eis und Schnee, Blätter, oft ausgedehnte Gleise erschwerten den Vormarsch außerordentlich. Aus Unschau überwanden die Soldaten die Straße verloren und sich zum Angriff entwickeln mußten. Steile, glatte Schneehänge waren zu überwinden, vereiste Sturzbäche zu überwinden. Manch lankten die Schuhketten bis zur Schulter in den Schnee ein. So gehäuftete sich der Angriff zu einem unerhört schweren, mühsamen Vorarbeitzen in Schnee und Eis; der einzelne Schuh mußte sich seinen Weg gegen die feindliche Stellung im Feuer des Verteidigers durch die Ketten schaffen. In diesen Schneegängen mußte der Angriff vorgetragen werden, während der Feind Hindernisse vor seinen Stellungen in Gestalt von abschüssigen Schneewällen aufstürzte, die den Angreifer direkt vor den Tropfbinderassen in weichen Schneewällen versinken ließen. Die herausbrechende Dunkelheit und die kämpfende Truppe im leuchtenden Schnee dicht vor den Stellungen, Wochenlang erwartete die Armee bei ihren vielen Angriffen auf den Passhöhen in Höhen von über 1000 Meter, häufig in eisfalem Winde bei-

Von: Nr. 30 der "Dresdner Neuesten Nachrichten".

20 Grad unter Null, den heranbrechenden Tag und den zu erneuernden Angriff.

Hier haben die Truppen in den ungewohnten Verhältnissen der Kriegsführung im winterlichen Hochgebirge Höchstleistungen vollbracht, wie wohl kaum eine andre Truppe in ähnlicher Lage. Schwere Opfer mußten allerdings gebracht, Verluste ertragen werden.

Unter solchen Verhältnissen konnten die operativen Bewegungen und die Angriffe nur kurzweilig und langsam vorstrecken. Der frontale Angriff unter solchen Schwierigkeiten kostete bedeutende Verluste, die Umfangsbewegungen brauchten lange Zeit in den wegearmen, vollständig verdeckten Nebentälern, endlose Zeit, wenn sie über die Gebirgsfäden angelegt werden mußten. Wenn gleichwohl die Armee vordrang und auch heute mit Erfolg vorwärts geht, so ist dies einer wirklich ungemeinlichen Truppe zu verdanken und einer Rücksicht, die sich den neuen Verhältnissen und allen Schwierigkeiten anguppten verhindert.

Anfang Februar rückten die angelegten Umschlagskolonnen auf starke Fronten, die der Gegner durch herausgezogene Verstärkungen deckt und verstärkt. Teile des rechten Armeelängels, umfassend gegen den Bergkamm von Nagy-Ófö vorwiegend, wichen nach beständigem Kampf dem Feind aus. In der Abendstunde des 11. Februar wurde der Bergkamm-Sattel am Stroh-Bergkamm (Tschelna) gestürmt. Auch die auf dem linken Flügel umfassend gegen den feindlichen Rücken angelegte Division ist in Gegenwart von Smorgo auf eine starke Stellung. Durch neuauftretenden Feind aus nördlicher Richtung in linker Flanke und im Rücken bedroht, bestreite sie diese Division durch einen erschrecklichen Angriff auf die Stellung bei Smorgo selbstlos aus ihrer gefährlichen Lage und griff noch am Abend des 12. Februar einen neuen Gegner bei Annaberg an. Ein Sieg der Division bei Annaberg mußte den Lehn-Höhen haltenden Gegner den Rückzug abfordern. Auch aus der übrigen Front wurden in diesen Tagen weitere Tellerfolge erzielt. Der Pesa-Prahm wurde gestürmt; viele Gefangene blieben in unserer Hand. Die Höhen nördlich und südlich des Pesa rückte der Gegner einige Tage später und zog sich über Tschelna nach dem Iwiniw I. zurück. Die nach Siegreichem Angriff bei Annaberg freigewordene Division wurde über Gegenwart Smorgo-Pazsafal in den Kampf gegen die Flanke des starkbefestigten Stellung vom dem rechten Flügel der linken Nachbartruppe und später auf den Iwiniw II eingefangen.

Die Kämpfe, die seit mehreren Wochen im Quellengebiet des Talabor (Gebirgszüge des Rennenz 1845), in Vinie-Wasslu-Sattel-Koszana, im Gegenwart weithin Tschelna und auf dem Iwiniw-Höhenrücken geführt werden, sind verlustreich und schwierig. Aber mit unerschütterlicher Energie arbeitet sich die Gardeinfanterie und Schwerpunkt des Angriffs werden überwunden und mit ihnen der Feind, der bis jetzt etwa 6000 Gefangene, Geschwader und 13 Maschinengewehre in unser Hand ließ.

Die Berichte der russischen Presse sprechen von den beobachteten Offensivstufen des in den Karpaten operierenden Gegners"; sie entschuldigen ihr Zurückweichen im vorher ausgerichteten Positionen" mit der rückwärtigen Kraft der Offensive des Feindes; sie behaupten ihr Aushalten an einigen Punkten trotz des noch immer sehr großen Brutes des Gegners" vorwärts. Sie rühmen das Reihenhalten einer Stellung und ihren heroischen Widerstand gegen zehn aufeinanderfolgende Bajonettkämpfe".

Die unter gemeinsamer Führung kämpfenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen dürfen stolz sein auf diese Anerkennung ihrer Leistungen durch den Feind.

III.

Bei den bisherigen Kämpfen und Gefechten der anfangs ungewohnten deutsch-österreichisch-ungarischen Armee haben sich die 251-Kompanien außerordentlich bewährt. Die Ruhmklärung ist von den Peitschungen der Schneeschuh-Patrullen abhängig; der Infanterist würde zu den Wegen im tiefen Schnee, im

mühligen Steigen von Höhe zu Höhe Stunden gehen, während die Schneeschuh-Patrullen diese Strecken in kürzester Zeit zurücklegen. Schneeschuh, loh unbeschreibbar in den weichen Schneemänteln, balzen diese Patrouillen über die Hänge, durch die bewaldeten Bergläden, erscheinen bald in der Flanke, bald im Rücken der feindlichen Stellungen. Auch zur überwältigenden Bewirksamkeit von den Säbeln oder seitlich gelegenen Bergkräften sind diese Abteilungen von grotem Wert, da sie auch Maschinengewehre auf niedrigen Schüten wahrnehmen können.

Eine vorsichtige Beobachtung zeigt eine etwa 30 Mann starke Art-Abteilung vor kurzer Zeit im Bereich der Höhen und westlich Óförmeg im Tale des Nagy-Ófö gelegen. Diese von einem Offizier geführte Abteilung erwält den Auftrag, in der Gegend von Smorgo gegen den Rücken der dortigen feindlichen Kräfte einzuziehen. Auf Umwegen über die verdeckten Höhenzüge gewann die Abteilung zunächst die Flanke, dann den Rücken des Feindes. Dies entwölft sie unmittelbar auf einer im Rücken des Gegners gelegene Höhe eine Schneefalte. Auf ein Zeichen des Führers glitt die Abteilung ab, bremste etwa 60 Schritte hinter der feindlichen Linie und eröffnete ein rosendes Schneefeuer auf den völlig überraschten Gegner, der in großer Verwirrung die Flucht ergriff.

Kriegslisten unsrer Feldgrauen.

Die Sitte als ein wichtiges Mittel im Kriege hat Friedrich der Große gleichsam offiziell anerkannt, wenn er im 11. Artikel seiner Generalprinzipien vom Krieg sagt: „Man bedient sich im Kriege der Vorsicht und der Abschreckung, eines um das andre; die Sitte gefällt öfter, wo Gewalt durch Gewalt ledig würde; es ist also schlechterdings nötig, sich beider zu bedienen, weil öfters die Gewalt durch die Gegebenheit abgetrieben werden kann, wo hergegen zum öfteren die Macht der Sitte weihen muß.“ In dem großen Weltkrieg betrifft sich, wie Albert I. in der Heilschrift „Über Land und Meer“ erzählt, diese Ausführung mehr denn je, und eine kleine Auslese aus der Sache der angewandten Kriegslisten zeigt, wie erstaunlich unrechte Feldgrauen in der Täuschung der Feinde sind.

Eine gelungene strategische List war z. B. die Verstellung der 11. russischen Kavalleriedivision bei Soltau. Eine ganze Division russischer Reiter trifft damals ein östliches Thüringer Dragooner an, die dem übermächtigen Feind ruhig mit eingesetzten Panzen entgegenstehen, um – auf ein Hornsignal rechts und links auszubilden zu fliegen, so daß nun verdeckte deutsche Maschinengewehre ihr Maschinenwaffen sprechen könnten. Ähnlich erging es der zweiten englischen Kavalleriedivision bei Thialn. Die britischen Reiter wollten gegen ein paar scheinbar nur schwache Infanterie getötete deutsche Batterien eine tödliche Attacke durchführen und – legten zu ihrem größten Schrecken in deutsches Maschinengewehrfeuer hinunter. Unrechte Reiter sind überhaupt groß in Vügen, und an einer Stelle stehen die Männer. So lassen sich drei Männer auf einem hölzernen Patrouillenstiel plötzlich entdeckt und von starken russischen Kavalleriepatrouillen verfolgt. Zwei von ihnen verloren kurz vor einem Dorf ihre Waffe. Schnell entwölft entließen sie in die vom Feinde besetzte Ortschaft hinein, in der Hoffnung, dort ein paar Freunde aufzutreiben zu können. Sie kommen bis vor ein Stallgebäude, treten ein und – finden sich einer großen Anzahl von Russen gegenüber. Schreien auf beiden Seiten. Unrechte Männer aber verteidigen ihre Heimatkampagne nicht, sondern für eine wohl den Russen verständlich, die Deutschen hätten das Dorf genommen, und wer sich widerliche, werde erschossen. Das Schreien und Verzweigen der russischen Patrouillen, die die drei Deutschen drausen wie Sklaven lädiert, ließen die Russen plaudern, daß die Feinde wirklich im Dorf seien; sie werden von den beiden Männer entwölft und einschleppt, während unterdessen die dritte die Waffe aus dem Stall zieht, auf denen sie dann wohlhabender davontreibt.

Ein andermal stehen ein paar deutsche Jäger in den Bogenem auf Posten und sind plötzlich

von französischen Alpenjägern umringelt, die sich unvermerkt herangeholt haben. Die Franzosen haben sie noch nicht entdeckt; aber jeden Augenblick können sie entdeckt werden, und wer wird dann die Meldung von dem Herantreten des Feindes nach den deutschen Stellungen bringen? Ein Jäger findet den Ausweg, Radem er seine Kompanie verhindert hat, springt er auf, eilt auf die Franzosen zu, wirft sein Gewehr weg und gibt sich mit lautem theatralischen Gedönen als Elster zu erkennen, der von den Deutschen desertiert ist, um sich den Franzosen anzuschließen. Während die Alpenjäger den vermeintlichen Delirient umringen, damit er ihnen die Stellung des Feindes verriet, eustromen die beiden anderen unbemerkt. Der Jäger über lädt die Feinde direkt in das Feuer der Deutschen hinein, so daß sie die schweren Verluste erleiden. Es heißt freilich wird dabei zählich verwandelt, und das Elsterkreuz konnte nur noch den Sterben den schmücken. Zehn häufig haben unter Gefahren des Feindes durch Strohgruppen getäuscht, mit denen sie z. B. bei La Bassée ganze Schützengruppen ausfüllt; Dux und auf Süden getragene Männer und Frauen wurden auch bei Angriffen benutzt, indem die umstehenden Feinde vor sich verschoben.

Das Urteil im Spionageprozeß Berna.

Wir haben gestern das Urteil bekanntgegeben, das das Reichsgericht im Spionageprozeß Lukas Berna und Leo Berna gefällt hat. Dazu seien noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Es ist festgestellt, daß der Angeklagte Lukas Berna im Jahre 1908 durch einen in Basel wohnhaften ehemaligen Schuhfärmer, der ein bekannter Agent des französischen Nachrichtendienstes war, mit dem Vertreter des französischen Nachrichtendienstes in Belfort bekannt gemacht worden ist. Für diesen letzteren hat er mehrfach Spionageaufträge gegen den Feind ausgeführt und hat in vielerlei Verbindung mit Belfort gehalten. Nach dem Tode des Basler Agenten im Jahre 1911 wurden Lukas Berna und sein Sohn Leo als Nachfolger des Verstorbenen ständig und bezahlt Agenten des französischen Nachrichtendienstes, wobei der alte Berna seinen Sohn in den Spionage Dienst eingeschüttet.

Zum einzelnen ist ferner festgestellt, daß Lukas Berna schon im Jahre 1908 einem französischen Offizier in Basel geheimer Planen übergeben und dann an diesen Offizier bis Ende 1918 häufig Auskünfte über militärisch interessante Gegenstände erzielt hat. Der Angeklagte Leo Berna hat mit Wissen seines Vaters im Jahre 1911 eine ganze Anzahl Machtmittel der deutschen Feldartillerie zu verdeckten geführt, ihm militärische Geheimnisse zu verraten. Ein alter Baslermeister ist unter Aufsicht des deutschen Militärschöpfen zum Schein auf Leo Bernas Anwesen eingegangen und hat mit ihm korrespondiert. Es liegen daher jetzt von Leo Berna 20 ihm schwer belastende Briefe vor. Er hat die Antworten des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beibilderaufnahme ebenfalls häufig gemacht, indem er für die Antworts des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beibilderaufnahme ebenfalls häufig gemacht, indem er für die Antworts des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beibilderaufnahme ebenfalls häufig gemacht, indem er für die Antworts des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beibilderaufnahme ebenfalls häufig gemacht, indem er für die Antworts des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beibilderaufnahme ebenfalls häufig gemacht, indem er für die Antworts des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beibilderaufnahme ebenfalls häufig gemacht, indem er für die Antworts des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beibilderaufnahme ebenfalls häufig gemacht, indem er für die Antworts des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beibilderaufnahme ebenfalls häufig gemacht, indem er für die Antworts des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beibilderaufnahme ebenfalls häufig gemacht, indem er für die Antworts des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beibilderaufnahme ebenfalls häufig gemacht, indem er für die Antworts des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beibilderaufnahme ebenfalls häufig gemacht, indem er für die Antworts des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beibilderaufnahme ebenfalls häufig gemacht, indem er für die Antworts des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beibilderaufnahme ebenfalls häufig gemacht, indem er für die Antworts des Baslermeisters bald nach Belfort weitergegeben. Berner hat Leo Berna im Übereinkommen mit seinem Vater die Heimbrücke bei Karlshafen, Magau und Sauerland photographieren lassen und dann die Bilder nach Belfort geschickt. Ebenso hat Leo Berna sich einen genaueren Bildlichen Plan von Eisenbahnanlagen hergestellt und diesen dem französischen Nachrichtendienst vertraut. Berner haben beide Angeklagte eine grüne deutsche Felduniform nach Belfort geschickt. Außer diesen vom Vater und Sohn gemeinsam begangenen verdeckten Handlungen hat sich Leo Berna noch anderer Selbstverständlichkeit überzeugt, indem er für die Beib

Lüft. Schuhmacher

bei jedem Sohn geführt. Am

21. Februar 1915. 1000

Drucker oder Arbeiter,

wobei an Gebäuden gearbeitet haben. Jede Seite. 1000

Bonbonfischer

für ältere Kinder

Komprimeur

die Tablettensäulen meist.

wobei nach Vorher geprüf. G.

G. mit Angabe der Lebten

ges. u. Gebrauchsan. u. se-

1000 kleine Münzen. 1000

Jackensteuer Mann

perlt in Schultermanschette. 6. u.

7. April. 1000. 1000

Schriftsetzer,

im Umbrechen u. Unterdruck

sowie. art. Dresden. 1000

Hilfsarbeiter

im Hilfsarbeiteramt. 1000

Ganz leichte Sattlerarbeiten

werden und dem Sohn gege-

ben. 1000. 1000

1 Sattler

als Sattler auf Militär-

gerüste sofort geführt. 1000

Buchbinder,

gewöhnlich. Buchbinder. 1000

Gute Rockschneider

Büro. am Berlinerstrasse 20.

1000

Schnittfräser

etwa. Paul. 1000. 1000

1000. 1000

Elektromonteur

bei jedem Sohn geführt.

1000. 1000

Arbeiter

in dauernde Stelle. 1000

Stallmann,

dem Lande beweglich. 1000

Gärtner,

fallt zu. Gehilfe. 10. 1. 1000

der im Innern ist. ein

größeres Marienkönigshaus.

1000. 1000. 1000

Kellner-Lehrlinge,

Gausburschen. über und

ausmärsche. 1000

Junge

„Gastwirt-Verein“.

Büro. 10. 1. 1000

Ortsbekannter Radfahrer

in dauernde Verbindung

Kronenstraße 10. 1000

Bürschen

nicht unter 15 Jahren. 1000

1000. 1000

Arbeitsbursche,

nicht unter 15 Jahren. 1000

1000. 1000

Kraft-Arbeitsbursche

Kaff. mit gut. Belegs.

1000. 1000. 1000

Fröhiger Bursche

1000. 1000. 1000

Bursche

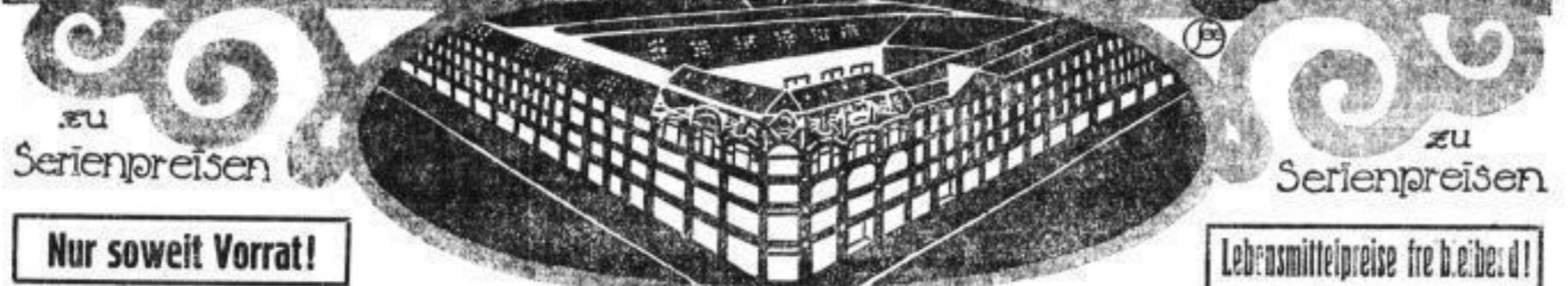
1. Mitt. v. 10. 1. 1000

1000. 1000. 1000

Arbeitsbursche,

1000. 1000. 1000</div

Bíllige-Tage



zu Serienpreisen

Nur soweit Vorrat!

zu Serienpreisen

Lebensmittelpreise freiheibend!

Unsere Lebensmittel-Angebote!

45 Pf.

1 Pfd. ff. Räucherlachs, dünn geschnitten	45
1 Pfd. ff. Fleischsalat	45
1 Pfd. Bierwurst od. Jagdwurst	45
1 Pfd. ff. Leber- od. Mettwurst	45
Dose gebratene junge Erbsen	45
Dose Käse-Kompost	45
Dose Birnen	45
Dose jämste Stachelbeeren	45
Dose Reintzlanden	45
Pfunde Ringapfel	45
Pfund Himbeer- od. Kirschmarmelade	45

1 Pfund, bester Speck 145
1 Pf. f. zw. Rostfleisch 1 Mk.
1 Pf. Rasse-Nippespeck 95

Marmeladen 95

vorzügl. Qualität
Apricosen, Erdbeer, Himbeer, Kirschen, Johannisb. o. K. und Orange f. weiß Töpf., v. ca. 1½ Pf. brutto,

95 Pf.

1/2 Pfd. gekochter Schinken	1.15
1/2 Pfd. roher Schinken	1.15
1/2 Pfd. geräucherter Schinken	1.15
1 Pfd. Leber-, Blut- od. Mettwurst	1.05
Dose gebratene junge Erbsen	45
Dose Käse-Kompost	45
Dose Birnen	45
Dose jämste Stachelbeeren	45
Dose Reintzlanden	45
Pfunde Ringapfel	45
Pfund Himbeer- od. Kirschmarmelade	45

25 Stück schöne Zitronen 95 |
20 od. 15 beste Apfelsinen 95 |
15 od. 10 St. Blattapfelsinen 95 |
1 Pfund neue Paradiese 95 |

145 Pf.

1 Pfd.-Dose ff. Oelsardinen	1.45
1 Dose Sardinenheringe	1.45
1 Dose Kaviar und 1 Dose Lachsbutter	1.45
1 Dose Sardinenheringe und 1 Dose Lachs	1.45
8 Stück Regensburger Würste	95
1/2 Pfd. Thüringer Knackwurst	95
1/2 Pfd. Kösliner Zervelawurst	95
5 Stück Landjäger-Würstchen	95
1 Dose Bismarck und 1 Dose Rollmops	1.45
1 Dose Bismarck und 1 Dose Bratheringe	1.45
3 Dosen Hering in Gelee	1.45
1 Dose Kaviar und 1 Dose Hering in Gelee	1.45
25 Stückteile Blattapfelsinen	1.45
3 Dtsd. große gelbe Zitronen	1.45
3 Stück beste alte Apfelsinen	1.45
2 Dtsd. große süße Apfelsinen	1.45
1 Dose Oelsardin. u. 1 Tube Sardellenbuttr. od. Anchovyspastische	1.45
4 Pfd. gemahlener Zucker und 2 Plund. Sparwürfel	1.45
1 Pfd. frisch geröst. Kaffee	1.45
1 Dose Bonbonwürfel und 1 Pfund Reis	1.45
1 Paket Tee u. 1 Dose Milch	1.45
3 Stück feinste Ziegenkäse	1.45
6 Stück feinste Kümmekäse	1.45
2 Pfd. Kirschen u. 2 Pfd. Spinat	1.45
2 Pfd. Spargel 2 Pfd. Erbsen	1.45
1 Pfd. Aprikos., ½ Pfd. Pfäum.	1.45
1 Pfd. Pfirsiche und ½ Pfd. Ringapfel	1.45

95 Pf.

1 Dose la. Astrachaner Kaviar	95
1 Dose Kaviar, rot Kettmalossal	95
1 Pfd. beste alte Sardellen	95
2 Gläser ff. alte helle Sardellen	95
1 Pack Normand-Tee, gelb	95
25 Stück n. Bouillonwürfel	45
10 Stück Hühnerbouillonwürfel	45
7 Pakete Rote Grütze	45
1/2 Pfd. schwarzer Tee	45
6 Kakao-Würfel mit Milch und Zucker	45
1 Dose Hering in Gelee	45

1 Pfundpaket Kunsthonig 45 |
1 Pfund bester Malskafee 45 |

10 Stück beste »de la presidente« 45 |

10 Stück große gelbe Zitronen 45 |

1 Pack Normand-Tee, gelb 45 |

25 Stück n. Bouillonwürfel 45 |

7 Pakete Rote Grütze 45 |

1/2 Pfd. schwarzer Tee 45 |

6 Kakao-Würfel mit Milch und Zucker 45 |

1 Dose Hering in Gelee 45 |

1 Pfundpaket Kunsthonig 45 |

1 Pfund bester Malskafee 45 |

10 Stück beste »de la presidente« 45 |

10 Stück große gelbe Zitronen 45 |

1 Pack Normand-Tee, gelb 45 |

25 Stück n. Bouillonwürfel 45 |

7 Pakete Rote Grütze 45 |

1/2 Pfd. schwarzer Tee 45 |

6 Kakao-Würfel mit Milch und Zucker 45 |

1 Dose Hering in Gelee 45 |

1 Pfundpaket Kunsthonig 45 |

1 Pfund bester Malskafee 45 |

10 Stück beste »de la presidente« 45 |

10 Stück große gelbe Zitronen 45 |

1 Pack Normand-Tee, gelb 45 |

25 Stück n. Bouillonwürfel 45 |

7 Pakete Rote Grütze 45 |

1/2 Pfd. schwarzer Tee 45 |

6 Kakao-Würfel mit Milch und Zucker 45 |

1 Dose Hering in Gelee 45 |

1 Pfundpaket Kunsthonig 45 |

1 Pfund bester Malskafee 45 |

10 Stück beste »de la presidente« 45 |

10 Stück große gelbe Zitronen 45 |

1 Pack Normand-Tee, gelb 45 |

25 Stück n. Bouillonwürfel 45 |

7 Pakete Rote Grütze 45 |

1/2 Pfd. schwarzer Tee 45 |

6 Kakao-Würfel mit Milch und Zucker 45 |

1 Dose Hering in Gelee 45 |

1 Pfundpaket Kunsthonig 45 |

1 Pfund bester Malskafee 45 |

10 Stück beste »de la presidente« 45 |

10 Stück große gelbe Zitronen 45 |

1 Pack Normand-Tee, gelb 45 |

25 Stück n. Bouillonwürfel 45 |

7 Pakete Rote Grütze 45 |

1/2 Pfd. schwarzer Tee 45 |

6 Kakao-Würfel mit Milch und Zucker 45 |

1 Dose Hering in Gelee 45 |

1 Pfundpaket Kunsthonig 45 |

1 Pfund bester Malskafee 45 |

10 Stück beste »de la presidente« 45 |

10 Stück große gelbe Zitronen 45 |

1 Pack Normand-Tee, gelb 45 |

25 Stück n. Bouillonwürfel 45 |

7 Pakete Rote Grütze 45 |

1/2 Pfd. schwarzer Tee 45 |

6 Kakao-Würfel mit Milch und Zucker 45 |

1 Dose Hering in Gelee 45 |

1 Pfundpaket Kunsthonig 45 |

1 Pfund bester Malskafee 45 |

10 Stück beste »de la presidente« 45 |

10 Stück große gelbe Zitronen 45 |

1 Pack Normand-Tee, gelb 45 |

25 Stück n. Bouillonwürfel 45 |

7 Pakete Rote Grütze 45 |

1/2 Pfd. schwarzer Tee 45 |

6 Kakao-Würfel mit Milch und Zucker 45 |

1 Dose Hering in Gelee 45 |

1 Pfundpaket Kunsthonig 45 |

1 Pfund bester Malskafee 45 |

10 Stück beste »de la presidente« 45 |

10 Stück große gelbe Zitronen 45 |
<div data-bbox="

Königl. Opernhaus.Mittwoch, 3. März 1915:
Schlösser.Donnerstag, 4. März 1915:
8. Staatskonzert

der Generaldirektion der Königlichen musikalischen Accorde und der Hoftheater.

Reiche A.

Musikalische Zeitung:

Musik-Kritik aus Dresden.

1. Beethoven, C. von, Ouvert., 1824 "Odeon" (Nr. 8).

2. Wagner, R. v. "Götter"

3. Wagner, R. v. "Wotan"

4. Wagner, R. v. "Die Walküre"

5. Wagner, R. v. "Rheingold"

6. Wagner, R. v. "Der Ring des Nibelungen"

7. Wagner, R. v. "Götter"

8. Wagner, R. v. "Götter"

9. Wagner, R. v. "Götter"

10. Wagner, R. v. "Götter"

11. Wagner, R. v. "Götter"

12. Wagner, R. v. "Götter"

13. Wagner, R. v. "Götter"

14. Wagner, R. v. "Götter"

15. Wagner, R. v. "Götter"

16. Wagner, R. v. "Götter"

17. Wagner, R. v. "Götter"

18. Wagner, R. v. "Götter"

19. Wagner, R. v. "Götter"

20. Wagner, R. v. "Götter"

21. Wagner, R. v. "Götter"

22. Wagner, R. v. "Götter"

23. Wagner, R. v. "Götter"

24. Wagner, R. v. "Götter"

25. Wagner, R. v. "Götter"

26. Wagner, R. v. "Götter"

27. Wagner, R. v. "Götter"

28. Wagner, R. v. "Götter"

29. Wagner, R. v. "Götter"

30. Wagner, R. v. "Götter"

31. Wagner, R. v. "Götter"

32. Wagner, R. v. "Götter"

33. Wagner, R. v. "Götter"

34. Wagner, R. v. "Götter"

35. Wagner, R. v. "Götter"

36. Wagner, R. v. "Götter"

37. Wagner, R. v. "Götter"

38. Wagner, R. v. "Götter"

39. Wagner, R. v. "Götter"

40. Wagner, R. v. "Götter"

41. Wagner, R. v. "Götter"

42. Wagner, R. v. "Götter"

43. Wagner, R. v. "Götter"

44. Wagner, R. v. "Götter"

45. Wagner, R. v. "Götter"

46. Wagner, R. v. "Götter"

47. Wagner, R. v. "Götter"

48. Wagner, R. v. "Götter"

49. Wagner, R. v. "Götter"

50. Wagner, R. v. "Götter"

51. Wagner, R. v. "Götter"

52. Wagner, R. v. "Götter"

53. Wagner, R. v. "Götter"

54. Wagner, R. v. "Götter"

55. Wagner, R. v. "Götter"

56. Wagner, R. v. "Götter"

57. Wagner, R. v. "Götter"

58. Wagner, R. v. "Götter"

59. Wagner, R. v. "Götter"

60. Wagner, R. v. "Götter"

61. Wagner, R. v. "Götter"

62. Wagner, R. v. "Götter"

63. Wagner, R. v. "Götter"

64. Wagner, R. v. "Götter"

65. Wagner, R. v. "Götter"

66. Wagner, R. v. "Götter"

67. Wagner, R. v. "Götter"

68. Wagner, R. v. "Götter"

69. Wagner, R. v. "Götter"

70. Wagner, R. v. "Götter"

71. Wagner, R. v. "Götter"

72. Wagner, R. v. "Götter"

73. Wagner, R. v. "Götter"

74. Wagner, R. v. "Götter"

75. Wagner, R. v. "Götter"

76. Wagner, R. v. "Götter"

77. Wagner, R. v. "Götter"

78. Wagner, R. v. "Götter"

79. Wagner, R. v. "Götter"

80. Wagner, R. v. "Götter"

81. Wagner, R. v. "Götter"

82. Wagner, R. v. "Götter"

83. Wagner, R. v. "Götter"

84. Wagner, R. v. "Götter"

85. Wagner, R. v. "Götter"

86. Wagner, R. v. "Götter"

87. Wagner, R. v. "Götter"

88. Wagner, R. v. "Götter"

89. Wagner, R. v. "Götter"

90. Wagner, R. v. "Götter"

91. Wagner, R. v. "Götter"

92. Wagner, R. v. "Götter"

93. Wagner, R. v. "Götter"

94. Wagner, R. v. "Götter"

95. Wagner, R. v. "Götter"

96. Wagner, R. v. "Götter"

97. Wagner, R. v. "Götter"

98. Wagner, R. v. "Götter"

99. Wagner, R. v. "Götter"

100. Wagner, R. v. "Götter"

101. Wagner, R. v. "Götter"

102. Wagner, R. v. "Götter"

103. Wagner, R. v. "Götter"

104. Wagner, R. v. "Götter"

105. Wagner, R. v. "Götter"

106. Wagner, R. v. "Götter"

107. Wagner, R. v. "Götter"

108. Wagner, R. v. "Götter"

109. Wagner, R. v. "Götter"

110. Wagner, R. v. "Götter"

111. Wagner, R. v. "Götter"

112. Wagner, R. v. "Götter"

113. Wagner, R. v. "Götter"

114. Wagner, R. v. "Götter"

115. Wagner, R. v. "Götter"

116. Wagner, R. v. "Götter"

117. Wagner, R. v. "Götter"

118. Wagner, R. v. "Götter"

119. Wagner, R. v. "Götter"

120. Wagner, R. v. "Götter"

121. Wagner, R. v. "Götter"

122. Wagner, R. v. "Götter"

123. Wagner, R. v. "Götter"

124. Wagner, R. v. "Götter"

125. Wagner, R. v. "Götter"

126. Wagner, R. v. "Götter"

127. Wagner, R. v. "Götter"

128. Wagner, R. v. "Götter"

129. Wagner, R. v. "Götter"

130. Wagner, R. v. "Götter"

131. Wagner, R. v. "Götter"

132. Wagner, R. v. "Götter"

133. Wagner, R. v. "Götter"

134. Wagner, R. v. "Götter"

135. Wagner, R. v. "Götter"

136. Wagner, R. v. "Götter"

137. Wagner, R. v. "Götter"

138. Wagner, R. v. "Götter"

139. Wagner, R. v. "Götter"

140. Wagner, R. v. "Götter"

141. Wagner, R. v. "Götter"

142. Wagner, R. v. "Götter"

143. Wagner, R. v. "Götter"

144. Wagner, R. v. "Götter"

145. Wagner, R. v. "Götter"

146. Wagner, R. v. "Götter"

147. Wagner, R. v. "Götter"

148. Wagner, R. v. "Götter"

149. Wagner, R. v. "Götter"

150. Wagner, R. v. "Götter"

151. Wagner, R. v. "Götter"

152. Wagner, R. v. "Götter"

153. Wagner, R. v. "Götter"

154. Wagner, R. v. "Götter"

155. Wagner, R. v. "Götter"

156. Wagner, R. v. "Götter"

157. Wagner, R. v. "Götter"

158. Wagner, R. v. "Götter"

159. Wagner, R. v. "Götter"

160. Wagner, R. v. "Götter"

161. Wagner, R. v. "Götter"

162. Wagner, R. v. "Götter"

163. Wagner, R. v. "Götter"

164. Wagner, R. v. "Götter"

165. Wagner, R. v. "Götter"

166. Wagner, R. v. "Götter"

167. Wagner, R. v. "Götter"

168. Wagner, R. v. "Götter"

169. Wagner, R. v. "Götter"

170. Wagner, R. v. "Götter"

171. Wagner, R. v. "Götter"

Residenz-Kaufhaus

G.m.b.H.

Preiswerte Angebote folgender Abteilungen:

Gardinen - Stores

Tüllgardinen,	bewährte Qualitäten, moderne Muster	Meter 95 J. 65 J.	42
Künstler-Tülle,	65 bis 75 cm breit, große Musterauswahl	Meter 98 J. 70 J.	52
Künstler-Tülle,	130 bis 150 cm breit, unser besondere Spezialität	Meter 145. 115.	75
Gardinen-Mulle,	125 cm breit, Tupfen- und Blütenmuster	Meter 145. 110.	85
Scheibengardinen,	ca. 25 cm breit, mit und ohne Volant	Meter 105. 75 J.	55
Künstler-Gardinen,	weiss oder elfenbein, mit Querbelang	Fenster 9.75. 6.50.	375
Künstler-Gardinen	kreisrundig mit farbigen Mustern, Fenster 12.50. 9.50.		675
Halb- und Lang-Stores	aus Erbstoff, mit Einsätzen und Motiven, Stück 10.50. 6.50.		390
Damast-Vitragen-Stoffe	weiß, elfenbein, krem oder gold, Meter 98 J. 82 J.		58

Ca. 200 Fenster Tüllgardinen

weiß, elfenbein oder krem, ohne Querbelang, mit

20% Nachlaß

Teppiche - Linoleum

Plüscht. u. Bokle-Teppiche	ca. 170x235 cm. solide Qualitäten, 24.00. 18.90.	1350
Plüscht. u. Bokle-Teppiche	ca. 200x300 cm. gr. Musterauswahl, 43.50. 35.50.	2750
Plüscht. u. Bokle-Teppiche	ca. 250x350 cm. mod. u. Pers. Muster, 102.00. 65.00.	5600
Linoleum-Läufer	60 u. 67 cm br., moderne u. Parkett-Muster, Meter 1.25.	110
Linoleum-Läufer	90 u. 110 cm br., moderne u. Parkett-Muster, Meter 2.20.	165
Kokos-Läufer	67 u. 90 cm breit, glatt und gewellt	195
Jute-Bukle-Läufer	67 u. 90 cm durchgewebt, mit Borte	90
Bukle-Bettvorlagen	Kunstfurmuster auf gelbem Grunde	275
Waschtischvorlagen	60x120 cm. modern und Blumenmuster 2.45. 2.25.	195

Ca. 200 Stk Fußabstreicher

aus besten Kokosgarnen, solange die
Vorräte reichen

1.60. 1.10. 85 J. 75 J.

55

Decken - Betten

Tischdecken aus Filztuch, Rips und Kochel-	leinen, reich bestickt	5.25. 3.35.	150
Tischdecken, Phantasie- und Gobelinf-	gewebe, Perser u. moderne Muster, 16.50. 12.50.	1050	
Tischdecken aus Mohair- und Mokott-	plüsch, glatte und Perser Muster	18.75. 12.50.	675
Diwandecken, Phantasie- und Gobelinf-	gewebe, Perser und moderne Muster	16.50. 8.75.	375
Diwandecken aus Mokottplüsch,	Blumen- und Perser Muster	39.50. 29.50.	1850
Steppdecken aus Satin, in rot, blau oder	oliv, mit Trikotfutter	5.50. 4.25.	350
Steppdecken, beide Seiten seidenglän- zender Satin, in vielen Farben	12.50. 8.90.	675	
Bettstellen, weiß lackiert, mit La Ketten-	netzmatratze, sehr solid	32.50. 26.50.	1975
Bettstellen, Kopf- und Fußteil ganz	aus Messing, m. La Kettennetzmatr., 92.50; 82.00,		7250

Kinderbettstellen

weiß lackiert, mit abschlagbaren Seiten-
teilen und Drahtnetzboden, Kopfteil ver-
stellbar

29.50. 21.50.

1950

Hof- u. Kammerlieferant

Zur

Konfirmation

Kleider

Preiswert. Kleid aus prakt. Wollstoff
mit Seidenkragen u. Knöpfen garniert

19.75

Aus feinem Popeline mit neuem
Doppelknot, reiche Seidengarnitur

27.50

Reizendes Kleid aus mod. Woll-
krep mit eleg. Stickerei, Seiden-
kragen, Gürtel und Spachtelhülle

55.

Anzüge

Dunkelblauer Cheviot, moderne
zweireih. Form besonders preiswert

19.50

Dunkelblauer Diagonal - Cheviot,
zweireih. Form, best. Stropapieranzug

25.50

Dunkelblauer Kammgarn, sehr vor-
nehmer Anzug, ein- oder zwei-
reihige Form

33.-

Farbige Kleider

Farbige Anzüge
nur Entlastung in allen Farben
und Formen

21.- bis 85.-

in bekannter Solidität und Preiswürdigkeit.

Konfirmanden - Wäsche

beste Qualitäten und sehr preiswert.

Ferner: Konfirmationshüte, Schuhe, Stiefel, Handschuhe, Krawatten, Oberhemden, Strümpfe in größter Auswahl.

Herrn Mühlberg
Webergasse-Scheffelstr.
Wallstraße

Ceylon-Tee Böhringer

Viktoriastr. 34, I.
(Röhr.Ringst., Kaufhaus)

Achtung!

Damenbunt u. Bleistoffwaren
werden günstig, u. dientlich
verkauft, derzeit ausverkauft, 1. S. 2.
Sondertarif, nur für die Uhr nach
mittags, Tel. 12.801.

Leuchtführer für unsere Krieger!

Vergaßt als Feldpostbrief!

Für jeden eine Entbin-

nung, welcher noch keine

eine solche Uhr besitzt. Im Felde,

auf der Wache, im Quartier,

bei Tag und Nacht die

genannte Zeit, absolut deut-

lich erkennbar. Die Leucht-

kraft versetzt mir. Für unsere

Lieben im Felde, besonders

für Verwundete, von unang-
barem Dienste und direkt

unentbehrlich, was die

viele eingeschickten Anerken-

nungsabschriften beweisen. Billi-

gste Uhr nur Mk. 8, eleg. Aus-

führung mit best. starker

Leuchtkraft Mk. 8, Arm-

banduhr, sehr praktisch und

praktisch, Mk. 9, Taschen-

u. Wecker Mk. 24. Jede Uhr leuchtet

bei Nacht. Kompass, obse-

tat mit Lauthörblatt und

Nadeln, nachts genau die

Himmelsrichtung angezeigt,

Mk. 4. Gegen Einsetzung

des Brötchens selbst zu 10.

zu der genauen Feldadresse

verfolgt Zustellung ins Feld.

Nachnahme nach dem Felde

nicht zulassen. Zu besichtigt bei

Ludwig Paechtnr., gegenüber Haltestelle 1 und 16 Nürnberger Platz.

Eine Biene soll den Hut und nach

einem Gespinst über uns

anfleißt gemacht, unter ver-

leiht ein Blumenkäfer dem bestell-

ten Hut. Jederzeit, wenn Sie

die Biene Sie zu reden, zur

verdorbenen Biene zu schicken

und sie zu töten, so ist das

noch nicht erlaubt. Sie können dann

die Biene nicht mehr töten.

Flügel: 30, 35, 50, 65, 75 G.

Reiter: 50, 75 G., 1 M., 2 M., 3 M. bis 30 M.

Straußfedern: 50, 80 G., 1 M., 2 M., 3 M.

Straußfedern: 5, 6 M., 10 M., 15 M.

Ein Bildnis soll den Hut und nach

einem Gespinst über uns

anfleißt gemacht, unter ver-

leiht ein Blumenkäfer dem bestell-

ten Hut. Jederzeit, wenn Sie

die Biene Sie zu reden, zur

verdorbenen Biene zu schicken

und sie zu töten, so ist das

noch nicht erlaubt. Sie können dann

die Biene nicht mehr töten.

Flügel: 30, 35, 50, 65, 75 G.

Reiter: 50, 75 G., 1 M., 2 M., 3 M. bis 30 M.

Straußfedern: 50, 80 G., 1 M.,

In harter Schule.

Roman von O. Elster.

Also weiter, weiter durch Staub und Sand und Sonnenglut, dem unbekannten Zielt entgegen. Der Stein leuchtet, die Lippen springen vor Trockenheit aus, die Augen entzünden sich und schmerzen, die Knie jucken, die Füße brennen, als ginge man barfuß auf Nadeln oder glühendem Eisen... weiter, weiter, zurückbleibt ist der Tod, und das Motiv der Freudentagion lautet: „Marschier“ oder stirb... Und dieser Tod in der Wüste, unter den Händen fassender Beduinenweiber, ist schrecklich! Drum weiter — weiter bis zum letzten Atemzug!

Kilometerstein um Kilometerstein steht weiter — der dreißigste, der fünfunddreißigste, der vierzigste... endlich, endlich sinken die Schleier des Abends nieder, und in der Nachbarschaft eines armelosigen Graberhördens erkennt das lang gezogene Pfeisenignal, das die Kolonne halten soll.

Die Compagnien sammeln sich auf dem dünnen, sandigen Felde neben der Straße in den vorgeschriebenen Lagerstädten; dann erfolgt der Befehl „Halt!“ und „Campen!“

Die Gewehrsärmel werden gebildet, die Tornister abgeworfen, die Sättelungen und Bettlaken hervorgezogen, und in kurzer Zeit ist die kleine Siedlung fertig. Hinter dem Mannschaftszelt werden die Offizierszelte errichtet. Hier häuft auch die Marschabteilung mit ihrem Wagen und mache glänzende Geschäfte, denn der schwere Alpiner kann höchst prächtig. Alings um das Lager marschierten die Pferde auf; Wasserkommandos werden abgeschiedt, Kohlshörner werden gebraten, das Essen, Reis und Büchsenfleisch wird verteilt, rost gekocht und formlich verschlungen.

Und dann lag die Ruhe der völligen Erholung über dem Lager. In den engen Zelten schliefen die Legionäre eng zusammengedrängt, den Tornister als Kopfkissen, mit dem Mantel zugedeckt, einen totenkundlichen Schlaf. Nur hier und da sah man einige Soldaten um ein kleines Feuerchen sitzen, bei-

einer flüssigen Wein sich flüstern unterhaltend. Wo von? — Von dem Vaterland — von dem Elternhaus — von der Schmach und Schande des Dienstes in der Legion, in der man nicht anders als ein ehrloser Sklave behandelt wurde — von den Chancen der Flucht, die den Armen gleich leichtes Morgenrot entgegengönnte.

Taufende lagen in dumpfem Zapple, in wirren Träumen; Taufende, die der Zufall, das Glück, der Verlust, die Abenteuerlichkeit, das Verbrechen zusammengeführt hatte aus aller Herren Ländern. Alle Sprachen Europas hörte man; hier sang ein Soldat ein kleines neapolitanisches Volkslied, dort ein anderer ein lebhaftevolles deutsches Lied; hier riss einer den Panzehodler, dort ein anderer „God save the King“... hier ward auf fröhlich, dort auf ungarisch gesungen und da auf deutsch gelobt.

Und alle die Taufende, Deutsche, Österreicher, Ungar, Italiener, Spanier und woher sie kamen, ließest du das Karre, graulame Düssipin der Freudentagion, auf deren Rahmen statt der Inschrift: Valeur et Discipline! (Tapferkeit und Disziplin) die Worte aus Dankes göttlicher Komödie seien! Lasciate ogni speranza voi chi entrate! (Von alle Hoffnung hinter euch, die ihr hier eintratet.)

An einem kleinen Feuerchen vor einem Zelt saß der alte Legionär, der dem jungen Kameraden auf dem Marsche das Gewehr abgenommen hatte, und rauschte aus einer tiefen Pfütze, während sein junger Kamerad, in seinem Mantel gewickelt, die Hände unter den Kopf geschlagen, neben ihm lag und mit großen Augen zum Sternenhimmel schaute. Es wurde kein Wort zwischen den beiden ungleichen Kameraden gewechselt; der alte Legionär, eine kräftige, knochige Gestalt von fast zwölf Fuß Höhe, zeigte den Augus des alten Tapeters; das Antlit mit dem leicht ergrauten Gesichtsausdruck war fast verwittert; die grauen Augen blitzen nicht ohne Humor, aber gutmütig hinter buschigen Brauen hervor, die breite Brust war mit mehreren Armbändern geschmückt, die er sich in Tonkin und bei den malaiischen Grenzkämpfern

erworben hatte; eine breite, rote Narbe, von dem Siebel eines arabischen Jägers verhürend, zog sich über seine Stirn. Das Kreuz der Ehrenlegion thronte auf seiner Brust, und der rote winförmige Streifen auf dem Überkleid seiner blauen Jacke bestimme ihn als soldat première classe (Waffenamt).

Sein junger Kamerad dagegen war eine kleine Junglingsverdienein, kaum einzige zwanzig Jahre alt. Sein kleiner, schönes Gesicht, das ein dunkler Schnurrbart stieß, zeigte Spuren großer Ermüdung; und seine geschlossenen Lippen sagten es ab und zu wie in gebremstem Schmerz und Trost.

Diese Stille berührte Juwelien und Lang der Rat der Väter durch die Nacht, oder drausen in der Wüste erholt das heitere Gesell eines Schakals, der hungrig, das Vogel umfließt. Taufende und aber taufende Sterne aber leuchten von dem dunklen Nachthimmel nieder auf das totenfeste Lager, in dem Tanzen von totdürmen Soldaten ruhen oder sich in wirren Träumen auf ihrem harten Lager nachzuhören.

Ein tiefer, schwerlicher Seufzer entzog sich der Brust des jungen Legionärs. Der Alte nahm die Pleise aus dem Mund.

„Sollte ich das Bett tragen, bitte“, sagte er gutwillig. „Da ist's wärmer als hier.“

„Darin kann ich doch nicht schlafen“, entgegnete der Junge. „Mit zehn Mann zusammen in dem engen Bett! — Eine schreckbare Lust besteht das drinnen...“

Der Alte lachte leise lachend auf.

„Ja, davon mußt du dich gewöhnen. Nach solchen Wäldern steht es nicht.“

„Ein Handkuss ist es!“

„Na, na — wie denkt nicht verlieren. Der Mensch gewohnt sich an alles.“

„Auch daran, wie ein Vieh behandelt zu werden?“

„Auch daran“, meinte der Alte gleichzeitig. „Weißt du, dass du dich zu uns gefangen?“

Der Junge lachte in schwerlichem Hohn auf.

„Weil ich einen anständigen Tod zu finden hoffe, aber hier wird man zu Tode gemartert.“

„Hm, hm — willst an deinen Vater schreiben.“

„Nicht nichts.“

„So, so, Na, dann mußt dich eben verschlagen. Wie ja ein tüchtiger Mann und dabein Soldat gewesen. Kannst bald Korporal oder Sergeant werden, und dann bist du fein heraus.“

„Hast nur, bis wir ins Heilige kommen, da fasse dein Wunsch erfüllt werden. Die langen Gewehre der Beduinen haben schon manchem Vorwärts den Garas gemacht.“

„Wolle doch, es wär' mir so weit.“

„Du, kennst es ja verdammt oftig zu haben. Hast keine Mutter mehr daheim?“

„Nein...“

„Und keinen Vater?“

„Der will nichts mehr von mir wissen...“

„Ja, ja, so geht's. Als ich vor zwanzig Jahren auf die Wunderwelt ging, da glaubt' ich auch nicht, mein Leben im blauen Rock und der roten Hose werden bringen zu müssen. Ich dach' mir, wenn du zurückkehrst in dein thüringisches Heimatdorf, dann heirate du dein Mädchen und übernimmt die Schmiede deines Vaters. Ja, proß Wahlzeit! Mein Mädchen heirate einen anderen, die Schmiede braucht ab, und mein Vater stirbt im Armenhaus. Da bin ich wieder in die weite Welt gegangen und in die Legion getreten.“

„Wolte auch sterben, tauchte aber jetzt noch ganz verzagt aus.“

„Maler...“

„Himmerwader? — Da sonst du in der Marionette läbisch Stütz Gold verdirben.“

Der junge Legionär lachte.

„Weißt du, Gundlach?“, fragte er mit leichtem Spott, was ein alademischer Maler ist?“

„Na, so einer, der die großen Bilder malt.“

„Ja — so einer wollt' ich werden. Aber es hat nicht dazu gelangt. Ein elender Stümper bin ich geblieben — in Paris hab' ich am Hungertuch gehängt, nachdem das Geld meines Vaters verjubelt war, und da — na, da bin ich denn zu euch gekommen, um nicht zu verbuncken.“

„Hm, hm — willst an deinen Vater schreiben.“

„Nicht nichts.“

„So, so, Na, dann mußt dich eben verschlagen. Wie ja ein tüchtiger Mann und dabein Soldat gewesen. Kannst bald Korporal oder Sergeant werden, und dann bist du fein heraus.“

Als Feldpostsendung geeignet. Preis 35,-
In den Apotheken vorräufig.

Katzensprungpflaster hilft gegen **Rheumatismus, Gicht u. Brustleiden.**

weine! Süßer seichter Tokayer-Ausbruch, alter Portwein, Marrodaphne gelten für Kränke, Rekonvaleszenten, Ältere, Schwache als Stärkungswein. Aerattl. verordnet.

Medizinal Postkarten

mit Photographie & Bild 1 RM. Duodec. 1.80 RM. Infanterie Richard

Sonnabend 20 Uhr. Vergrößerungen nach jedem Bilde.

11-4 Uhr. (6 RM) bis 2 Uhr

nur Marienstraße 12. **Jähnig.**

Ausverkauf wegen Konkurs

Dresden. Prager Strasse 41.

Die zum Konkurs des Juweliers C. W. Goering gehörigen Vorräte an Steinschmucksachen in Gold u. Silber in reicher Auswahl

solange daselbst nur noch kurze Zeit zu bedeutend herabgesetzten Preisen (38 bis 40% Ermäßigung) zum Ausverkauf.

Friedrich Schlechte, Konkursverwalter, Amalienstraße 12.

Ausverkauf wegen Konkurs

Moritzstrasse 19.

Die zum Konkurs der Clara Foerster gehörigen bedeutenden Vorräte an Kinder- u. Erstlings-Wäsche, Kleidung usw.

in reicher Auswahl gelangen daselbst zu bedeutend herabgesetzten Preisen (40% Ermäßigung) zum Ausverkauf.

Friedrich Schlechte, Konkursverwalter, Amalienstraße 12.

Versteigerung.

Morgen Donnerstag d. 4. März vorm. von 10 Uhr an gelungen Amalienstraße 12 neue Waren, als Seidenglanz-Damentuche, Anzugs- und Kostümstoffe, Haardecken, Militärsocken, Rucksäcke

zur öffentlichen Versteigerung. Bestichtigung von 8 Uhr ab.

Friedrich Schlechte, v. Rate vorfl. Auktionsator vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

Versteigerung.

Morgen Donnerstag den 4. März vorm. 10 Uhr an gelungen Schloßstraße 4, I. (Eingang Zeitungshand) bestehend die zum Konkurs H. Rust geb. geb. 1. Landtafel, 2 Regalen, 1 Schreibpult, 1 Spiegel m. Tisch und Marmorpfeiler, Blechschilder usw. nur öffentl. Versteigerung. Besicht. v. 8 Uhr ab.

Friedrich Schlechte, v. Rate vorfl. Auktionsator vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

Verschiedenes.

Ende mit einem

Gummidraht - Fabrikanten

in Berlin, zu leben. Leiter, K. R. & S. 8887. Greif. d. Bl.

Eier & Tran (Albumol)

mit Leolin und Nährsalzen, bestechendes wirksame

Leberpräparat für schwache Kinder und Erwachsene. Patentamtlich geschützt. Flasche 75 Pf., 150 Pf.

Allesverkauf v. Versand nach Anschriften: 8470

Salomonis - Apotheke, Dresden, Ed. Lenzhausenstr. 12.

Im Jahr:

Metzger Essenslik.

verschiedene Profi-

derverfertig.

Gummibänder,

verschiedene

Wurmpräparate,

bestechendes Darmreinigungs-Mittel.

Greif. d. Bl. 100 Pf. bis 1.000 Pf.

Wurm-

Kur

im Mittag gegen

Zahnfleischer

oder mit dem

Wurmpräparat

Dr. Küchenmeisters

Wurmpräparat,

bestechendes Darmreinigungs-Mittel.

Greif. d. Bl. 100 Pf. bis 1.000 Pf.

Wurm-

Wurm-

Kur

im Mittag gegen

Zahnfleischer

oder mit dem

Wurmpräparat

Dr. Küchenmeisters

Wurmpräparat,

bestechendes Darmreinigungs-Mittel.

Greif. d. Bl. 100 Pf. bis 1.000 Pf.

Wurm-

Kur

im Mittag gegen

Zahnfleischer

oder mit dem

Wurmpräparat

Dr. Küchenmeisters

Wurmpräparat,

bestechendes Darmreinigungs-Mittel.

Greif. d. Bl. 100 Pf. bis 1.000 Pf.

Wurm-

Kur

im Mittag gegen

Zahnfleischer

<p

"Ich will nicht. Der Teufel hole dieses elende Bandenkleidchen! Glaubt du, Gundlach, daß wir bald an den Feind kommen?"

"Nach allen Anzeichen — ja. Du unten im Süden lassen die Beduinen einen Aufstand gemacht und einen Militärposten überfallen haben. Deshalb marschieren wir ja draus, als ob der Teufel hinter uns läge."

"Wenn's nur erk so weit wäre", seufzte Fredere Großer, unter welchen Namen sich Fritz Grohmann in die Alten der Legion hatte einschreiben lassen, und läuft auf sein hartes Lager zurück.

Auch der alte Legionär wußte gut in seinen Wägen; seine tiefen Atemzüge bewiesen, daß er in seinem Schlaf gefunden war. Fritz Grohmann verachtete ebenfalls zu schlafen; aber seine Seele war von zu vielen Bildern und Gedanken erfüllt, die wie Schellschanden auf und nieder wollten und den Schlaf verhinderten. Endlich, endlich schloß sich auch Fritzens Augenlider, und in buntem, traumlosem Schimmer stand er auf kurze Zeit vergessen.

6. Kapitel.

Rüherfolge in seiner Kunst. Verzweiflung an seinem Können, Not und Elend, Leidklimm und Trost hatten Fritz Grohmann auf das Vergebureau der Fremdenlegion geführt, das den jungen, harten und jähnlichen Mann, der in Deutschland schon sein Jahr abgabt, gern aufnahm, ohne nach dessen Familienverhältnissen weiter zu fragen und zu forschen. Als Fritz in die Legion, die in Südtirol stationiert war, eingereicht wurde, botte er ein Leben voll kriegerischer Abenteuer an, finden, aber nur fortwährendes Exzerzieren und Marschieren, einstrenger Garnisonsdienst und harter Kronarbeit erwarteten ihn und ein müdes Leben unter ungebildeten Kameraden, die sich zum Teil aus den schlimmsten Elementen der menschlichen Gesellschaft zusammenfanden. Dabei die harde, mitteldiose Disziplin, die Verachtung, die die Bevölkerung der Stadt den Legionären entgegenschrie, das alles machte das Leben in der großen Legionssklaverei zu einer Höhle. Der Befehl zum Aufbruch nach dem Süden, wo, wie gerüchtweise verlautete, der Ruhm eines Beduinenhannes ausge-

brochen war, wurde daher mit Jubel begrüßt, und die Aussicht auf einen mörderischen Kampf mit den Beduinen erfüllte Fritz mit trockiger Hoffnung, daß eine Kugel seinem elenden Leben ein Ende machen würde.

Beschlossen und finster, wie er geworden war, blieb er vor dem wilden Treiben der Kameraden fern; an ihren Gefangen in der Regimentskantine nahm er nicht teil, und ihre Ausflüsse in die niedrigsten Sälen und Spielstätten der Stadt verachtete er.

Nur in dem gutmütigen kleinen Josef Gundlach aus Thüringen, der alle Belästigungen des Dienstes mit Leidenschaft ertrug, fand er einen Freund,

durch den er manche Erleichterung im Dienst erfuhr.

Sein zurückgezogenes Leben, seine Verachtung des wilden Treibens der übrigen Legionäre brachte ihm auch die wohlwollende Beachtung der Kompanieoffiziere ein, und wenn sie ihn auch von dem strengen Dienst nicht befreien konnten, so übertrugen sie ihm doch leichtere Arbeit, so daß er nicht in Sonnenbrand und Hitze draußen an der Straße Steine zu klopfen oder Erde zu kauen brauchte.

So flussten die Wochen, die Monate dahin, bis der Alarmruf Erziehung aus dem qualvollen Garnisonsleben brachte. Und nun lag der junge Legionär in unruhigem Schluft unter dem drohenden Sternenhimmel des Südens und träumte vielleicht über den friedlichen, stillen Heimat im Norddeutschland, von blühendem Blüten und Nachtschlaflang, während der kalte Nachwind der Mühle ihm über das Antlitz strich und in der Zelle das Gebell und das Geulen der Skalale und Hyänen erscholl.

Nach Mitternacht war's eisigkaltes Strich den Wind von unten her, wo sich ein lichter, gelber Schein bewegte und als der Vorboten des kommenden Morgens, als das Schrillen der Pfeifen und das Rumpeln der Trommeln die Schläfer ausschüttelte. Noch wurden die Zelte abgebrochen, die Tore geöffnet, die Kolonne wieder formiert und der Marsch im flimmenden Schein des prächtigen Sternenhimmels wieder angetreten. Bei dem Regiment habe ich keine Meldung eingetragen sein, man sah

wie über mehr als 17.000 überaus glückliche Urteile von Ärzten und Patienten vorliegen. So schreibt Herr Leiter Albert Martin, Leutnant (Hausfelder Heiligkreuz): "Schon seit einem Reihe von Jahren befam ich mich im Winter einen durchmäßigen Bronchial- und Pleurospastisch, der ich immer bis in die warmen Sommermonate hingezog. Alle angewandten Mittel dagegen konnten keine Verkürzung des Leidens herbeiführen. Da las ich über Ihren Inhalationsapparat und habe mir sofort einen gesauft. Dann Ihnen zu meiner großen Freude mitteilten, daß ich nach einer gar nicht regelmäßigen Benutzung innerhalb dreier Wochen von meinem Leidem befreit bin. Ich habe Ihnen die Gelegenheit gehabt, Ihren Apparat mit Erfolg empfohlen zu können."

Weiter schreibt Herr Ludwig Görtz, Regisseur a. d. Vereinigten Städte-Theater: "Gestatten Sie, daß ich Ihnen hiermit unaufgefordert doch dankbar bestätige, daß mit Ihr Inhalator, Modell B, vorsichtig Diente geleistet und noch leichter, bei jeder Erkrankung sehr glänzend bewährt. Verschleimung oder Rachen- und Schleimhauterkrankungen verschwinden nach 2-3maligem Inhalieren mit Ihrem Apparat und man ist wieder im Vollblute seines Organs. Dasselbe bestätigte mir eine Kollegin und ein Kollege (Opernänger) hier, die gleichfalls mit Ihrem Inhalator sehr zufrieden sind. Ihren Inhalator kann und werde ich stets gern und bestens empfehlen."

Herr Dr. E. Lohmeyer, Weinhändler, Petersdorf i. Nbg., Willi Orlitz, schreibt: "Seit längerer Zeit litt meine Frau an einem starken Aufdruckstarax mit Atmungsbeschwerden, deren Befreiung trotz Anwendung vieler Mittel nicht möglich war. Durch den Einsatz und die Anwendung des mir vor kurzer Zeit zugestellten Tancro-Inhalators ist der betroffene Starax als beseitigt zu betrachten."

Die weißen Turnusse einiger berittenen Spahis durch galoppierten auf die Region zu, deren Oberhaupt ihm entgegen trat, um rapport zu erstatten.

Die beiden Herren sprachen eintrig miteinander. Der General wußt nach der Hölle, die im Süden die Ebene begrenzte, der Oberhaupt setzte satirischeren Söbel.

Der General ritt an die haltende Kolonne heran;

ein dunkles Auge überflog die Reihen der Soldaten,

die erwartungsvoll zu ihm aufschauten. Der General war eine schwere, soldatische Erscheinung. Er ritt

einen prachtvollen, mächtigen Berberthorough, der mit

dem sterblichen Hüser ungelenkig den Sand scharrte,

während sein langer Schwanz die Flanken peitschte.

Über Kraft und Zoll saß der General in dem Sattel,

die rechte Hand in die Höhe schwingt, so hatte es die

afrikanische Sonne und Wind und Wetter gebräunt;

gleichzeitig schien aus Bronze geformt, so hatte es die

schwarze Haut, das Gesicht war dunkel, während die Augenbrauen noch dunkle Färbung zeigten. Der Sturm der

Ehrenlegion schmähte seine Brust.

Es war ein schönes, kriegerisches Bild, wie der alte General so stand, umgeben von seinen Adjutanten, hinter ihm die Schwadron Spahis, in ihren weißen Turnusen, vor ihm die Kolonne der Legionäre, jung und alt, aber ein jeder bereit, in ungemeinem Angriff den Teufel aus der Hölle zu jagen.

Valeur et Discipline — Tapferkeit und Disziplin — stand auf ihren Fahnen, und wenn die letztere auch oft recht mangelfhaft war, an wilder, ungezügelter Tapferkeit übertraf seine Truppe Frankreichs dieses Regiment zusammengeführter Abenteurer und Freienglinge aus aller Herren Ländern. In Algier, in Mexiko, in Tonkin, in Marokko, auf Madagaskar — in Sturm und Brand der tropischen Sonne, in Sturm und Regen, im Süßland und in den Schluchten des Ozeans, zum Tod durch tagelange Müdigkeit erschöpft, mit verdorrtem Gaumen und leuchtender Brust — sie hätten bewiesen, daß sie sich vor dem Tode nicht fürchten, und was eine andre Truppe versäume, da gingen sie los, die waren in den Kampf und waren den Feind, wenn auch die Hälfte von ihnen fiel. Valeur et Discipline — aber es fehlt honneur, denn trotz der Dienste, die die Fremdenlegion Frankreich getrieben und noch leisten, bleiben die Legionäre die verachteten „Beduinen de la France“!

(V. Wiegand, Soltau)

Die Bekämpfung von Katarrhen.

Welche Gefahren frische Atmungskrankheit für den ganzen Körper birbeiten, wird leider von vielen Leuten noch nicht genügend gewußt. Außerdem so wenig beachtete Schnupfen erlebt leicht ein Rachen- oder Nasopharynxstarax, welcher, tiefer eindringend, Lufttröhren- und Bronchialkatarrh verursachen kann. Um für die naturgemäße Beläufung dieser tiefer liegenden Katarrhe das richtige Verständnis zu gewinnen, muß man die Atmungskrankheit in ihrem Zusammenhang betrachten. In die kleinen Verdickungen der Atmungskrankheit kann man die Lust eindringen; zur Bekämpfung tiefer liegender Katarrhe kann man die Lust naturngemäß auch nur die mit wirksamen Desinfektions- und Heilmitteln gemischte oder impregnierte Lust verwenden.

Das Verdienst, eine hierfür geeignete Methode in idealer Weise praktisch vorbereitet zu haben, gebührt der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden II Z. Von dieser Firma ist ein kleiner französischer Apparat hergestellt, der nach Sonderform des Verfahrens desflüssigende und heilkraftige Stoffe zum Einatmen bis in die tiefsten Aufhänge bringt, ohne Lippe zu verunreinigen und sonstwie die Schleimhäute anzugreifen, und zwar auf saltem Wege, um auch neuer Erfüllung vorzubringen. Hiermit sind bei Bronchitis und Asthma, Rachen- und Halskatarrh, Augenlidkatarrh, Aufdruckstarax, Nasopharynxstarax, Nasenkatarrh, Rachen-, Nasenkatarrh, Hals- und Mandelentzündung, Keuchhusten, Folgen von Pfeifrauchen, Alkohol usw. überausheure Erfolge erzielt worden.

Modehaus Renner
Dresden Altmarkt

Wer selbst schneidert

oder es doch gerne möchte, muß sich jetzt unserer
D. A. S. Abteilung

für Selbstschneiderei erinnern. Kommen Sie zu uns und sehen Sie sich nicht nur unsere neuen Modeblätter, sondern auch die vielen fertigen Modelle an. Die neuesten Stoffe für Kleider, Röcke, Blusen, Nöcke sind am Lager. Wir helfen Ihnen in der bereitwilligen Weise bei Herstellung Ihres Kleides. Sie erhalten bei Einkauf von Stoffen jede gewünschte Auskunft durch eigens dafür angestellte, fachkundige Damen. Sie erhalten auf Wunsch den gekauften Stoff zugeschnitten oder ein nach Ihrer Figur gefertigten Originalschliff ganz kostenlos

Modehaus Renner Dresden



Persil
für
Kinderwäsche

Henkel's Bleich - Soda

Größere Posten
reinwollene Kniewärmer
reinwollene Leibbinden
(reine gestrickte)

grüne gestrickte Unter-Jacken und Fußlappen

zu Liegestühlen an unsern Stoffen gequilt. (2345)

Max Louis Findsen, Wirkwaren
Chemnitz-Kappel.

Solide Möbel
billig.
1 mob. gebrauchte Einrichtung 1829
für nur 320 M.
1 engl. Schrank mit Anzahl. 25
Bett. 25
Büchselfest. 25
Tischplatte. 25
Kronenplatte. 25
Sofa. 25
Rohmöbel. 25
Schrank. 25
Wandschrank. 25
Konserven- und
Prüfungs-Anzüge
ausgestellt. 25
Jenzsch, Hauptstr. 10, I.
• kein Laden. •

Konservanden- und
Prüfungs-Anzüge
ausgestellt. 25
Jenzsch, Hauptstr. 10, I.
• kein Laden. •

Gaszuglampen,
Kronen, Lampen & Elektro-
glühlampen bis 1000

Ausverkauf

Am See 38/40.

Siehe oben

und früher

leichter

Roh-Kaffee

1.000, 120, 180, 240, 300, 360, 420, 480, 540, 600, 660, 720, 780, 840, 900, 960, 1020, 1080, 1140, 1200, 1260, 1320, 1380, 1440, 1500, 1560, 1620, 1680, 1740, 1800, 1860, 1920, 1980, 2040, 2100, 2160, 2220, 2280, 2340, 2400, 2460, 2520, 2580, 2640, 2700, 2760, 2820, 2880, 2940, 2960, 3000, 3040, 3080, 3120, 3160, 3200, 3240, 3280, 3320, 3360, 3400, 3440, 3480, 3520, 3560, 3600, 3640, 3680, 3720, 3760, 3800, 3840, 3880, 3920, 3960, 4000, 4040, 4080, 4120, 4160, 4200, 4240, 4280, 4320, 4360, 4400, 4440, 4480, 4520, 4560, 4600, 4640, 4680, 4720, 4760, 4800, 4840, 4880, 4920, 4960, 5000, 5040, 5080, 5120, 5160, 5200, 5240, 5280, 5320, 5360, 5400, 5440, 5480, 5520, 5560, 5600, 5640, 5680, 5720, 5760, 5800, 5840, 5880, 5920, 5960, 6000, 6040, 6080, 6120, 6160, 6200, 6240, 6280, 6320, 6360, 6400, 6440, 6480, 6520, 6560, 6600, 6640, 6680, 6720, 6760, 6800, 6840, 6880, 6920, 6960, 7000, 7040, 7080, 7120, 7160, 7200, 7240, 7280, 7320, 7360, 7400, 7440, 7480, 7520, 7560, 7600, 7640, 7680, 7720, 7760, 7800, 7840, 7880, 7920, 7960, 8000, 8040, 8080, 8120, 8160, 8200, 8240, 8280, 8320, 8360, 8400, 8440, 8480, 8520, 8560, 8600, 8640, 8680, 8720, 8760, 8800, 8840, 8880, 8920, 8960, 9000, 9040, 9080, 9120, 9160, 9200, 9240, 9280, 9320, 9360, 9400, 9440, 9480, 9520, 9560, 9600, 9640, 9680, 9720, 9760, 9800, 9840, 9880, 9920, 9960, 10000, 10040, 10080, 10120, 10160, 10200, 10240, 10280, 10320, 10360, 10400, 10440, 10480, 10520, 10560, 10600, 10640, 10680, 10720, 10760, 10800, 10840, 10880, 10920, 10960, 11000, 11040, 11080, 11120, 11160, 11200, 11240, 11280, 11320, 11360, 11400, 11440, 11480, 11520, 11560, 11600, 11640, 11680, 11720, 11760, 11800, 11840, 11880, 11920, 11960, 12000, 12040, 12080, 12120, 12160, 12200, 12240, 12280, 12320, 12360, 12400, 12440, 12480, 12520, 12560, 12600, 12640, 12680, 12720, 12760, 12800, 12840, 12880, 12920, 12960, 13000, 13040, 13080, 13120, 13160, 13200, 13240, 13280, 13320, 13360, 13400, 13440, 13480, 13520, 13560, 13600, 13640, 13680, 13720, 13760, 13800, 13840, 13880, 13920, 13960, 14000, 14040, 14080, 14120, 14160, 14200, 14240, 14280, 14320, 14360, 14400, 14440, 14480, 14520, 14560, 14600, 14640, 14680, 14720, 14760, 14800, 14840, 14880, 14920, 14960, 15000, 15040, 15080, 15120, 15160, 15200, 15240, 15280, 15320, 15360, 15400, 15440, 15480, 15520, 15560, 15600, 15

95 Woche

Wir haben seit Monaten aus allen Teilen der einschlägigen deutschen Industrie ungeheure Waren-Posten herangeschafft, eigens für diese 95-Pf-Woche.

Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich selbst, was wir für diesen billigen Einheitspreis bieten.

Sie finden daher auch dieses Mal, ungeachtet der gewaltigen Preissteigerung in fast allen Bedarfs-Artikeln, die gleich billigen Angebote, die gleich guten Qualitäten wie in früheren Jahren.

Messow & Waldschmidt

39364

Extra billige Strumpftage

	Wolle	Bwolle	Flor	Seide
Damenstrümpfe	von 90,-	30,-	50,-	1.50,-
Herrensocken	von 90,-	30,-	50,-	1.25,-
Kindersocken	von 30,-	25,-	25,-	90,-
Kinderstrümpfe				

Spezialhaus
Chemnitzer Fabriklager von Strumpfwaren

früher Moritzstr. 15 Waisenhausstrasse 25 früher Moritzstr. 15
gegenüber dem Victoria-Salon

Pflanzen Sie keine
Obstbäume

oder sonstige Gewächse aller Art, bevor Sie nicht den Gartenauftrag Nr. 188 von Ed. Poeschke & Co. m. b. H., Baumzuchten in Döllitzsch, gewünscht haben. Dieses hübsche, Jahrreiche Werk enthält zahlreiche fachkundige Anleitungen, die den Erfolg der Planung sicherstellen. Es wird kostengünstig versandt. (7116)

LOSE

NGL. SÄCHS. LANDESLOTTOTRIE
4. KL., Ziehung: 10. u. 11. März 1915

ALEXANDER MESSEL

Weissegasse 4. Eckhaus König-Johannstr.

R. H. Gerdes,
Familien-Möbel
Gefertigt. S.
Kinderwagen
Kindermöbel
Kinderpulte
Klappwagen.

Gardinen! **Feindpostkartons.**
Nette von 1-5 Zentm. kostengünstig
Kongressen 3. Meter 99,- Pf.
Starer, Grunaer Str. 22, I.

1 Waggon
unserer bekannten
Linoleum-
Inlaid-Streifen

durchgemustert
zum Auflegen gegen Zimmer
und zum Salonsäuberlichen
von Teppichen und
anderen einzutragen.
Preis
Zirren 1.75
20 cm lang, 30 cm breit

W. Marschall
Gebh. Koch & Co.
Freiberger Platz 22/24.

Akkumulatoren
fertigiert u.
repariert

Alfred
Luscher,
Herr. Rabatt
Gründlerstr. 20

Scheibenhonig
prima helle Ware, 1,20 RM.
aufgetrocknet (abholbar). Preis
90,- Pf. pro Kilo. Verschicken
sicherer Tadellos bei Vein
(Concess.).

55631

Gold-Woche

zur Stärkung der Reichsbank.

Auf alle in dieser Woche bei mir gekauften und mit Gold bezahlten Waren gewähre ich eine Vergütung von

10 Prozent.

Ausstellung letzter Neuheiten
Modelle • Sporthüte • Kinderhüte

Hut-Hensel

Königl. Hofh.

Zinzendorfstr. 51 Prager Str. 25

Gelegenheits- läufe neuer Möbel:

Nicht-Büro- und edle
Zimmer- u. Büroräume,
2 Tür. Kleiderzimmerschrank
von 28,-

Garderoben- u. Schreibmöbel.

Herren - Schreibbüchse
mit und ohne Büro,

sofort. Garnituren,

alte Arbeit, von 95,-

Sofas von 30,-

Chaiselongues

von 20,-

Schlaf-, Sofa, Esszimmerschrank,

sofort. Schreibtische,

Schlafzimmer, geschält,

von 135,-

Garnituren, gemacht,

in Holz oder Eisen, von 94,-

Stühle u. Stuhlkombinationen

Waldketten, 8 Mf.

Badmöbel, Badkammern,

Kochküchen,

komplette Küchen

von 48,-

Günstige Küchen-Möbel,

Nußbaum-Trumeaus,

neben, von 24,-

Vorsaal-Garderoben,

edle Güte, von 14,-

34. Marschallstr. 34

Parterre u. L. Et.

16. 21. 22. Max Jaffé.

Patente

Gehäuschenmuster, Zischens-

schreiber O. Krueger & Co.

Dresden, Schloßstr. 2. Sprach-

und 3.-5.-6. Kl. u. 1.-2.-3.-4.

noch Sessel, wenn Verlangt.

VERWERTUNG

10/21

Haut-, Harn-

u. innere Krank-
heiten, Blumen.

Tränen, Zahnmögl.

und alte Alte, eine Tröster.

Schwarze, Gr. Brüderg. 18,-

Spiegel 1.-3.-5.-8. Zonne 1.-

10/21

Frauentee

allgemein, Blatt 70,-

Blät., Rosen-, Verarbeiteten Arz-
tigkeiten, Spülverarbeitungen, Blatt u. a.

Frauenartikel

Nur in allen Bildern, Gruppen sind.

Domestikum u. Separat. 140,-

Sanitätskram Fräsenh.

Grüner Str. 6,-

Gins-Drauf.

Verziger bis jetzt erhält 8,-

in der Bar.

Achtung! Radfahrer! 8000 Fahrrad-Mäntel
und Lutschäncke.

Mäntel, 2,50, 3,25, 3,75, 4,10,-

3,50, 6,50 bis 12 RM.

Transportradmäntel, 6,-

8,50, 12,50, 15,-, 16 u. 18 RM.

1,80, 2,20, 2,-, 3,75,

Schlünder, 4,50, 5,-, 6,- u. 7,50,-

zu Stirl, Bettinerstr. 19.

Grüne Gantkottellen,

Stilien, 2,- Zoll, welche 8,-

Blumen-Bastekrone, Blumen-

und Federdecker, Brüderle,

unterteilt, fortzuden, empf.

Stabel u. Hoffmann, Stieberleben.

10/21

Für unsere Krieger! Westen
aus Zellstoffpapier

halten Trost, Leid und Rücksicht warm,
— schützen vor Erkältung! —

Preis 50 Pf.

mit postmäßiger Verpackung.

Wiederverkäufer gesucht.

M. & R. ZOCHER

Annenstraße 9, Dresden. 10/21

27084

produziert nach den Gegebenheiten des neuen Pflegemittel-

hersteller, daher je abhängig, sehr empfehlenswert.

Wert 1 RM., 1/2 RM., 50 Pf. Weißweste u. West., nach ausdrück-

lich bestimmt.

Naumanns B.

Salomonis-Apotheke, Döbeln. 10/21

27084

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

10/21

